

## Loblied auf ein traumhaftes Land



Die Schweiz und Finnland sind seit 100 Jahren diplomatisch verknüpft. In einem Exklusiv-Beitrag schwärmt Bundespräsident Guy Parmelin vom «verlässlichen Partner» im Norden. **Seiten 4-8**

### Gedenken an Mannerheim

Carl Gustaf Mannerheim hat Finnland erfolgreich durch den Krieg geführt. Wer war der General, der vor 75 Jahren in Lausanne gestorben ist? **Seite 14**

### Finnlandfreunde in Japan

Auch in Japan gibt es eine engagierte Vereinigung wie die SVFF. Sie hat zwar die gleichen Ziele, aber einen ganz anderen Hintergrund. **Seite 18**

**SYS**

Kuvankauniista Sveitsistä  
11 sivua suomeksi!  
Sivut 29-39

## IMPRESSUM

### Herausgeberin

Schweizerische Vereinigung der Freunde Finnlands SVFF, Association Suisse des amis de la Finlande ASAF, Sveitsin Ystävät Suomessa SYS

### Redaktion Schweiz

Guido Felder, Chefredaktor, magazin@svff.ch

### Redaktion Finnland

Olli Mäkelä, toiminnanjohtaja@sveitsi.fi

### Admin/Abos/Inserate

Annett Hauffe, Wehntalerstrasse 304, CH-8106 Adlikon, +41 78 408 89 48, annett.hauffe@gmx.ch

### Gestaltung/Produktion

Ueli Signer, ueli.signer@latessina.ch

### Titelbild

**Pulkkilanharju** ist eine der schönsten Strassenstrecken Finnlands. Sie führt über schmale Landzungen mitten durch den Päijänne-See bei Lahti.

Bild Janne Käyhkö/VisitFinland

### Druck

Vetter Druck AG, Postfach, CH-3602 Thun, +41 33 226 77 77, www.vetter-druck.ch info@vetter-druck.ch

### Das FINNLAND MAGAZIN

erscheint zweimal im Jahr mit einer Auflage von ca. 3'000 Exemplaren. Das Jahres-Abonnement kostet CHF 25.– in der Schweiz, im Ausland zzgl. Versand ins Ausland. Mitglieder der SVFF, ASAF und SYS erhalten das Magazin kostenlos.

## EDITORIAL

# Teamgeist

Liebe Leserin, lieber Leser

Es war eine herbe Schlappe für die Schweiz. Gleich 1:4 ging das Fussballteam des FC Nationalrat in Bern gegen die finnische Eduskunta unter. Es ist nicht die einzige Niederlage der Schweizer gegen die bärenstarken Finnen. Beim jährlichen Vierländerturnier der schweizerischen, finnischen, deutschen und österreichischen Parlamentarier haben die Eidgenossen oft das Nachsehen.

Was soll's? Wenn Politiker von SVP, SP, FDP, Mitte usw. gegen die buntgemischte Truppe aus Finnland antreten, geht es nicht um Torpunkte. Im Vordergrund stehen Spass, Verständigung und Kontakte knüpfen. Es sind ein paar Minuten, in denen die unterschiedlichsten Parteien alle in die gleiche Richtung ziehen. Toll.

Freundschaften sind heute wichtiger denn je. Die Schweiz und Finnland verbinden seit jeher enge Bande. Vor hundert Jahren haben die beiden Länder diplomatische Beziehungen aufgenommen. Bundespräsident Guy Parmelin beschreibt es in einem exklusiven Beitrag auf Seite 7 treffend: «Uns verbindet schon seit langem mehr als formale Diplomatie: eine Wertegemeinschaft, die auf Rechtsstaatlichkeit, Demokratie, Offenheit und internationaler Verantwortung beruht.»

Fast ebenso alt wie die diplomatische Zusammenarbeit ist die SVFF. Sie feiert dieses Jahr an der Delegiertenversammlung in Zürich ihr 80-Jahr-



Mit Finnland verbunden:  
Guido Felder vor der Vanha Kauppahalli in Helsinki.

Jubiläum. Vor fünf Jahren schrieb der damalige finnische Präsident Sauli Niinistö im «Finnland Magazin», dass die Schweizerische Vereinigung der Freunde Finnlands «keinen wesentlichen Beitrag dazu geleistet hat, wie eng das Verhältnis zwischen Finnland und der Schweiz heute ist».

Die 1:4-Niederlage mag im Protokoll schmerzen und am Ehrgeiz nagen. Doch der wahre Sieg liegt im Bier danach, im Dialog, der weit über den Schlusspfiff und die Seitenlinie hinausreicht. Wenn die SVFF in Zürich feiert, ist es mehr als eine Rückschau auf vergangene Jahrzehnte. Es ist der Beweis, dass die Schweiz und Finnland in vielen Bereichen ein eingespieltes Team sind. Ein Team, das auch nach einer sportlichen Niederlage weiss: Die wichtigsten Parteien gewinnen wir nur gemeinsam.

Guido Felder, Chefredaktor

## Studien in Finnland oder in der Schweiz?

### Bewirb dich für ein Stipendium

Eine musikalische Komposition?  
Ein Pisa-Vergleich?  
Eine Studie zur Kinderbetreuung?

Die SVFF und die SYS helfen dir bei der Finanzierung von Studienprojekten in der Schweiz und in Finnland mit einem Stipendium.



Info und Bewerbung:

[www.svff.ch/vereinigung/studienbeitraege](http://www.svff.ch/vereinigung/studienbeitraege)

## Opintomatka Suomeen tai Sveitsiin?

### Hae stipendiä

Musiikillinen sävellys?  
Pisa-vertailu?  
Tutkimus lastenhoidosta?

SVFF ja SYS auttavat sinua rahoittamaan opintoprojekteja Sveitsissä ja Suomessa stipendin avulla.



Tiedot ja hakemus:

[www.sveitsi.fi/apurahat](http://www.sveitsi.fi/apurahat)

## FINNLAND-FAN?

### Macht mit, wir suchen weitere Mitglieder!

Wir organisieren finnische Kulturveranstaltungen und treffen uns regelmässig zum geselligen Beisammensein.

Im Mitgliederbeitrag ist auch das Finnland Magazin enthalten.



SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG DER FREUNDE FINNLANDS SVFF

[svff.ch](http://svff.ch) / [info@svff.ch](mailto:info@svff.ch)  
Herzlich willkommen  
tervetuloo



Bilder: SVFF-Archiv

## INHALT

- 4 Politik** Es ist eine Freundschaft, die schon lange dauert: Die Schweiz und Finnland feiern 100 Jahre diplomatische Beziehungen. Bundespräsident Parmelin gratuliert.
- 9 Reportage** Kuusamo liegt nahe an der russischen Grenze. Trotz der Bedrohung im Osten geht die Stadt in die Tourismus-Offensive.
- 12 Gesellschaft** Wer kennt sie nicht? Satu Rämö erobert mit ihren Island-Krimis den internationalen Buchmarkt. Ein Porträt.
- 14 Geschichte** Jedes Jahr wird am Genfersee eine Feier für Carl Gustaf Mannerheim abgehalten. Wer war eigentlich der General, der vor 75 Jahren in Lausanne gestorben ist?
- 18 Gesellschaft** Auch in Japan gibt es Freunde Finnlands. Sie haben aber einen anderen Hintergrund als die SVFF.
- 21 Wissenschaft** Jedes Jahr bekommt der Joulupukki in Lappland eine halbe Million Briefe. Jetzt liegen die ersten Ergebnisse einer Forschungsarbeit vor.
- 22 Handelskammer** Neue Köpfe und mehr Anlässe für die Mitglieder: Die traditionsreiche Handelskammer Schweiz-Finnland hat sich weiterentwickelt.
- 24 Bücher** Sechs Neuerscheinungen in deutscher Sprache.
- 26 ASAF Portrait** Anna-Liisa Oksalampi a quitté son pays natal au début des années 1950 pour refaire sa vie à Genève. Sa fille raconte son histoire émouvante.
- 28 Vermischtes** Die Westschweiz hat einen neuen Honorarkonsul bekommen. Er hat sein Büro mitten im idyllischen Weingebiet von Eppes.
- 29 SYS Neuvottelukunta** SYS on saanut uuden neuvottelukunnan kehittämään toimintaa. Neuvottelukunnan puheenjohtajana ei toimi kukaan vähempi kuin entinen suurlähettiläs Timo Rajakangas.
- 30 SYS Schwingen** Suomessa on pesäpallo, Sveitsissä on schwingen. Perinnettä sekoitetaan yhä enemmän nykyaikaisiin kilpailuteknikoihin.
- 33 SYS Stipendiaatti** Hannu Särkiö oli nuorena upseerina Sveitsissä vuonna 1973. Mannerheim-stipendi syvensi hänen suhdettaan Sveitsiin pysyvästi.
- 36 SYS Asuntomarkkinat** Asunnon löytäminen tuskin on vaikeampaa lähes missään muussa maassa kuin Sveitsissä. Varsinkin jos sen on tarkoitus olla edullinen.
- 38 SYS Vieraat kielet** Sen ei aina tarvitse olla englantia. SYS-yhdistys on sitoutunut edistämään Sveitsin kansalliskielten oppimista Suomessa.
- 40 Adressen**



Bild X/Alexander Stubb

**Präsident Alexander Stubb** (links) und Bundespräsident Guy Parmelin trafen sich dieses Jahr am Rand des WEF in Davos.



Bild Inken Paletta

**Satu Rämö** mit den vier bislang auf Deutsch veröffentlichten Hildurbänden



**Vuokra-asunnot** ovat erittäin kalliita Sveitsissä.

**Vauhtia ja toimintaa:** Armon Orlik (vasemmalla) on Sveitsin nykyinen schwinger-mestari.

Bild Sven Thomann/Blick

T 033 226 77 77

VEPPERDRUCK

Exakt, speditiv und schön.

Schnell, professionell und umweltfreundlich.

**VETTER**

VEPPERDRUCK

Brillante Einfälle fürs Auffallen.

vetter-druck.ch



1926 haben die Schweiz und Finnland diplomatische Beziehungen aufgenommen

# 100 Jahre gegenseitige Neugier und Inspiration

Die Schweiz und das junge unabhängige Finnland nahmen 1926 offiziell diplomatische Beziehungen auf, vielfältige Kontakte bestanden aber bereits deutlich länger. Stichworte sind Auswanderung, gegenseitiges kulturelles Interesse, konsularisches Engagement. Es lohnt sich daher ein Blick in die Vergangenheit ebenso wie ein Fokus auf heute.

**Text** Anna Locher

## Anfänge gegenseitiger diplomatischer Aktivität

Nachdem Finnland am 6. Dezember 1917 seine Unabhängigkeit erklärt hatte, erkannte die Schweiz – als einer der ersten Staaten weltweit – das Land bereits Anfang 1918 an. Der junge finnische Staat strebte danach, sich international zu etablieren, und errichtete schon 1920 ein Konsulat in Zürich. Geschäftsträger wurde der schweizstämmige Konrad Georg Fazer, Bruder des Chocolatiers Karl Fazer. 1926 wurde der Rechtsprofessor und vormalige Ministerpräsident **Rafael Erich** zum ersten Gesandten in der Schweiz ernannt – der Beginn offizieller diplomatischer Beziehungen zwischen Bern und Helsinki. 1927 folgte ihm in dieser Funktion **Rudolf Holsti**, Doyen der internationalen Zusammenarbeit und früherer Aussenminister, der (mit einer Unterbrechung von zwei Jahren) bis 1940 im Amt blieb. Diese ersten Jahre in der Schweiz waren gekennzeichnet durch hohe Arbeitsbelastung und protokollarische Differenzen: Die Gesandten waren zugleich beim Völkerbund in Genf akkreditiert und lebten mehrheitlich auch dort, was man in Bern erst nach zähen Verhandlungen akzeptierte. Nach Auflösung des Völkerbunds 1940 zog die Gesandtschaft nach Bern um.

Bereits 1914 – als Finnland noch zum russischen Kaiserreich gehörte – war in Turku/Åbo ein Schweizer Honorarkonsulat eröffnet worden. Es kam auf Initiative von rund hundert in Finnland lebenden Schweizern zustande, die betonten, sie seien häufig auf «Rat und Hilfe» angewiesen. Mitinitiant war etwa der Käser Christian Oesch, Vater des späteren finnischen Generalstabschefs Karl Lennart Oesch. Auch Berns Gesandter in St. Petersburg, Édouard Odier, unterstützte das Anliegen: «In der Tat, ist ihre dortige Lage erheblich anders als die der

Schweizer, welche in den übrigen Teilen Russlands sich befinden.» Er hob hervor: «[D]ie Race ist eine andere, die Religion ist die evangelische und nicht die orthodoxe, die Verfassung ist eine eigene, das Land hat ein Zollwesen für sich und die Civil- und Strafgesetze haben mit den russischen nichts gemein.»

Zum Honorarkonsul wurde im November 1914 der umtriebige Thurgauer Kaufmann **Alexander Baltis** ernannt, der bereits seit 1896 im Grossfürstentum lebte und den Schweizern dort «gute Dienste» leistete. Sein Talent zeigte sich während des Ersten Weltkriegs und in den



**Der Schweizer Gesandte** in St. Petersburg, Édouard Odier, machte sich 1914 stark für die Errichtung eines Honorarkonsulats in Turku.

Zwanzigerjahren etwa im Einsatz für geschädigte Schweizer und Landsleute, die heimkehren wollten. Ein Konsulat in Helsinki wurde 1927 eröffnet. 1939 wurde dieses in eine Gesandtschaft umgewandelt, 1957 in eine Botschaft.

## Kristallisations- und Wendepunkt Zweiter Weltkrieg

Erster Schweizer Gesandter in Finnland wurde 1939 **Konrad Egger**, ein erfahrener Diplomat, der zuvor in Buenos Aires und Madrid tätig gewesen war. Damit erlebte er nach dem Spanischen Bürgerkrieg nahtlos den Winterkrieg und den «Fortsetzungskrieg», was nicht zuletzt bedeutete, dass die Schweizer Botschaft zeitweise evakuiert wurde. Bern war froh, einen Diplomaten vor Ort zu wissen, «der seine Gelassenheit und seinen Mut bereits unter Beweis gestellt hat». Bundesrat Rudolf Minger, Vorsteher des Militärdepartements, schrieb Egger am 19. Januar 1940: «Es liegt ja wirklich eine Tragik in der bitteren Tatsache, dass Du, dem Madrider Bombardement glücklich entronnen, so kurze Zeit darauf in einen noch weit schlimmeren Hexenkessel geraten bist.» Egger selbst reflektierte bei seinem Rücktritt Ende 1946 sowohl die «harten Zeiten in Spanien» als auch die «noch schwereren Kriegsjahre» in Finnland.

Nicht selten berichtete Egger, der über ausgezeichnete Beziehungen zu finnischen Regierungskreisen und Marschall Mannerheim verfügte, vom «lebhaften Echo», das die einmütige Sympathie und Unterstützung der Schweiz für die finnische Sache in Helsinki hervorrief. Bekanntlich stiess die Wehrhaftigkeit der Finnen im Zweiten Weltkrieg auf reges Interesse in der Schweiz. Beispielhaft seien hier die Reise von Nationalrat Henry Vallotton und die «Schweizer Ärztemission» ins kriegsgebeutelte Finnland 1940 sowie die ausführliche Berichterstattung

Bild: Phot. Zimmermans, La Haye - La Patrie Suisse - Journal Illustré No 685



Bild Office of the President of the Republic of Finland

**Empfang mit grossen Ehren:** 2014 rollte Präsident Sauli Niinistö (links) Bundespräsident Didier Burkhalter den roten Teppich aus.

der NZZ erwähnt (siehe Finnland-Magazin 102, 11/2019).

Der Zweite Weltkrieg stärkte die schweizerisch-finnischen Beziehungen. Gubert von Salis, der 1939/40 als Beobachter der Schweizer Armee in Finnland wirkte, war treibende Kraft hinter der Gründung der **Schweizerischen Vereinigung der Freunde Finnlands** (1946). Die Schwesterorganisation **Sveitsin Ystävät Suomessa** formierte sich 1948. Hauptziel der beiden Vereine war und ist der freundschaftliche und kulturelle Austausch zwischen den beiden Ländern.

**Wanderungsbewegungen, Kultur, Handel**

Im 19. Jahrhundert waren besonders Konditoren und Käser sowie aus der Westschweiz Französischlehrer nach Finnland ausgewandert; bis 1917 waren es insgesamt rund 500 Schweizer. Bekanntheit erlangten etwa die Familien Fazer, Biaudet, Berner. Ab den Fünfzigerjahren weilten Schweizer vermehrt für berufliche Praktika in Finnland. Bereits 1929 war in Helsinki ein bis

heute aktiver **Schweizerklub** mit anfänglich etwa 90 Mitgliedern entstanden, angestossen durch Georg Fazer, seit 1927 Generalkonsul in Helsinki, Honorarkonsul Baltis und NZZ-Redaktor Max Mehlem, der den Klub bis 1936 sowie 1945–1947 auch präsiidierte. Ziel war es, bedürftige Landsleute zu unterstützen, sich auszutauschen und das Gefühl nationaler Zusammengehörigkeit zu stärken. Ende 2024 lebten in Finnland offiziell

2120 Schweizerinnen und Schweizer, mehrheitlich Doppelbürger.

Die Zahl der finnischen Einwanderer in die Schweiz wiederum war lange gering. Dies änderte sich ab den Sechziger- und Siebzigerjahren, als sich zahlreiche überdurchschnittlich ausgebildete, oft im Gesundheitswesen tätige Finninnen in der Schweiz niederliessen. Allein 1972 wanderten 836 Personen ein. Heute leben in der Schweiz, die zweite Generation eingerechnet, etwa 8000 Personen finnischer Herkunft. Rund zehn **finnische Schulen** vermitteln

Kindern zwischen 3 und 18 Jahren sprachliche und kulturelle Kompetenzen.

Kulturell nahmen sich die beiden Länder seit dem 19. Jahr-

Fortsetzung auf Seite 6

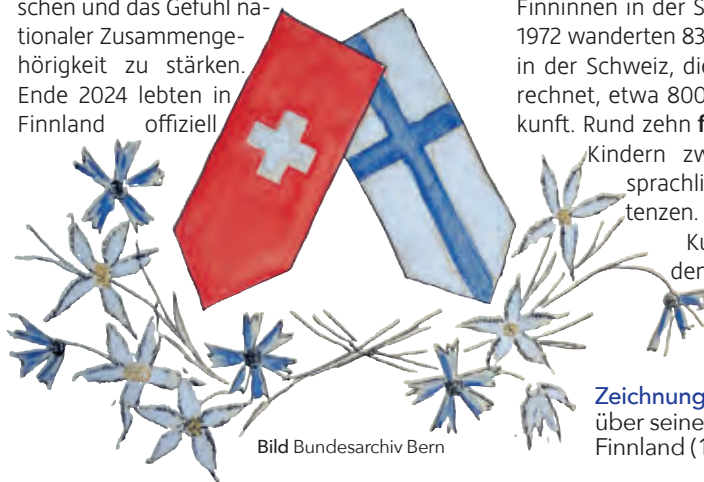


Bild Bundesarchiv Bern

**Zeichnung aus Konrad Eggers Album** über seine Zeit als Gesandter in Finnland (1939-1946).

Fortsetzung von Seite 5

hundert verstärkt gegenseitig wahr. 1834 veröf-
fentlichte die kurz zuvor gegründete Finnische
Literaturgesellschaft als erste Publikation über-
haupt eine Übersetzung von Heinrich Zschokkes
«Goldmacherdorf». Der finnische Nationaldich-
ter Johan Ludvig Runeberg orientierte sich in
seiner Beschreibung finnischer Identität an der
Schweiz, und auch der bedeutende Philosoph
und Staatsmann Johan Vilhelm Snellmann, der
die Schweiz 1841 während zweier Wochen be-
reiste, verwies verschiedentlich auf hiesige Ver-
hältnisse. Der Architekt Alvar Aalto hielt sich ab
1945 wiederholt in der Schweiz auf, und der Ma-
thematiker Rolf Nevanlinna lehrte von 1946 bis
1963 an der ETH Zürich. Heute findet finnische
Kultur, besonders die Musik, in der Schweiz gros-
sen Anklang.

Der Aussenhandel mit Finnland erreichte
erst nach dem Zweiten Weltkrieg einen nen-
nenswerten Umfang. Mit wenigen Ausnahmen
überwogen seither die Exporte nach Finnland
die Importe von dort. Aus der Schweiz bezieht



Bundespräsident Pierre Graber (Mitte) und Mitglieder der Schweizer Delegation anlässlich
des KSZE-Treffens in Helsinki. Die Schlussakte wurde am 1. August 1975 unterzeichnet; 1995
ging aus der KSZE die OSZE hervor.

Finnland vorrangig Produkte der chemisch-
pharmazeutischen Industrie sowie Maschinen.
Während Finnland lange ein wichtiger Lieferant
von Zellulose für die Papierherstellung war, fällt
heute besonders der Import von Gold aus Finn-
land ins Gewicht (67 Prozent aller Importe).

Frauen in Finnland eine aktivere gesellschaftli-
che Rolle ein, 1906 wurde das Frauenwahlrecht
eingeführt, und bis heute sind sowohl die Er-
werbsquote als auch der politische Beitrag der
Frauen bemerkenswert hoch.

Auch sicherheitspolitisch haben sich die Un-
terschiede in letzter Zeit verfestigt. Im Kalten
Krieg neutral, wurde Finnland bereits mit der
EU-Mitgliedschaft (1995) «bündnisfrei». Infolge
des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine
ist das Land – im Gegensatz zur weiterhin auf
die Neutralität vertrauenden Schweiz – seit 2023
Mitglied der NATO (siehe Finnland-Magazin 108,
11/2022).

«Intensive» diplomatische Beziehungen
und (vermeintliche) Parallelen

In der Schweiz gibt es heute ein ausgeprägtes
Interesse an Finnland: handels-, innovations-
und sicherheitspolitisch, aber auch wissen-
schaftlich, kulturell und touristisch. Die diploma-
tischen Beziehungen zu Helsinki bezeichnet das
Eidgenössische Departement für auswärtige An-
gelegenheiten als «intensiv». Offizielle Staats-
besuche gab es bislang drei: 1986 wurde als
erster finnischer Präsident Mauno Koivisto in
Bern empfangen, 2013 reiste Sauli Niinistö in
die Schweiz. Im Vordergrund der Visite standen
Sicherheitspolitik und Rüstungsfragen sowie Bil-
dung, Forschung und Innovation. 2014 prägte
die Krise in der Ukraine den ersten Schweizer
Staatsbesuch in Finnland. Bundespräsident Di-
dier Burkhalter führte aber auch Gespräche zu
wirtschaftlicher Zusammenarbeit und partner-
schaftlicher Friedensvermittlung.

Aktuelle finnische Perspektiven auf die Schweiz

2025 veröffentlichte der finnische Musiker, Jour-
nalist und Autor Jantso Jokelin eine faszinie-
rende Essaysammlung zur Kultur- und
Ideengeschichte der Schweiz. Dabei reizen ihn
besonders «verschattete Geschichten» und ge-
heimnisvolle Kehrseiten. Der Titel «Aikavuoret»,
deutsch vielleicht «Berge von Zeit», spielt auf
Thomas Manns «Zauberberg» an («Taikavuori»).
Zunächst beleuchtet Jokelin den Schweizer Psy-
chiater und analytischen Psychologen C. G. Jung
(1875–1961) und dessen spektakuläres, erst 2009
erschienenes «Rotes Buch» mit Träumen, Visio-
nen und Fantasien. Weiter reflektiert der Autor
u.a. über die Sanatorien in der Schweiz, den
«feinen vergessenen Modernisten» Robert Wal-
ser oder Mary Shelley, die im «Jahr ohne Som-
mer» 1816 am Genfersee den Roman
«Frankenstein» entwickelte. Jokelins ausserge-
wöhnliche Zusammenschau wurde in Finnland
breit diskutiert und als bestes Reisebuch prä-
miert. Das Fazit der auszeichnenden Jury: «Nach



Ein Nachruf auf den Schweizer Honorarkon-
sul in Turku, Alexander Baltis, würdigt dessen
Verdienste (Uusi Aura, 13. März 1933).

politische Verfasstheit – direkte Demokratie
und Föderalismus versus Präsidialsystem – ist hierfür
ein Beispiel. Ein anderes ist die gesellschaftliche
Struktur und die Gleichberechtigung der Ge-
schlechter: Bereits im 19. Jahrhundert nahmen

Fortsetzung auf Seite 8

Exklusiver Beitrag von Bundespräsident Guy Parmelin

## «Ein verlässlicher und gleichgesinnter Partner»

**N**achdem die Schweiz bereits Anfang 1918 als eines der ersten Länder die Republik Finnland anerkannt hatte, übergab der finnische Botschafter Rafael Waldemar Erich dem Bundesrat am 8. April 1926 sein Beglaubigungsschreiben. Dies markierte den Beginn der diplomatischen Beziehungen zwischen der Schweiz und der Republik Finnland. 2026 jährt sich dieses Ereignis zum hundertsten Mal.

Im seither vergangenen Jahrhundert sind unsere bilateralen Beziehungen immer enger geworden. Uns verbindet schon seit langem mehr als formale Diplomatie: eine Wertegemeinschaft, die auf Rechtsstaatlichkeit, Demokratie, Offenheit und internationaler Verantwortung beruht. Zudem sind beide Länder kleine, hochentwickelte Volkswirtschaften mit starker industrieller Basis, hoher Innovationskraft und einer ausgeprägten internationalen Vernetzung.

Unsere wirtschaftlichen Beziehungen haben sich in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich vertieft. Schweizer Unternehmen sind in Finnland langfristig engagiert, insbesondere in den Bereichen Maschinenbau, Life Sciences, Finanzdienstleistungen und nachhaltige Technologien. Umgekehrt ist Finnland für die Schweiz ein wichtiger Partner in Schlüsselbereichen wie Digitalisierung, Quantentechnologien, Energieeffizienz und Cleantech.

In Bildung, Forschung und Innovation besteht eine besonders enge Zusammenarbeit. Universitäten, Forschungsinstitute und Unternehmen arbeiten erfolgreich über Grenzen und Distanzen hinweg zusammen – oft an der Schnittstelle von Grundlagenforschung und marktfähiger Anwendung. In einer Zeit rascher technologischer Umbrüche ist diese Kooperation ein entscheidender Standortfaktor.

Das Jubiläum fällt in eine Phase tiefgreifender geopolitischer Veränderungen. Der Krieg in der Ukraine, die sicherheitspolitische Neuordnung Europas und eine verstärkte, von ter-

ritorialen Ansprüchen begleitete globale Blockbildung stellen uns vor neue Herausforderungen. Finnland und die Schweiz teilen hier eine klare Haltung: Multilateralismus, eine rechtsbasierte internationale Ordnung und verlässliche Partnerschaften sind unverzichtbar. Ich bin daher überzeugt, dass das von Präsident Stubb vorgestellte Konzept des «value based realism» perfekt zum Schweizer Pragmatismus passt.

Gleichzeitig bedrohen Klimakrise, Artensterben und Ressourcenerschöpfung die menschliche Existenz. Sowohl die Schweiz als auch Finnland verfolgen ambitionierte Nachhaltigkeitsziele. Zugleich verstehen unsere Länder die Transformation hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft als Innovationsprojekt. In Bereichen wie Kreislaufwirtschaft, nachhaltige Forstwirtschaft und grüne Finanzierung liegt grosses Potenzial für eine noch engere Zusammenarbeit.

Hundert Jahre diplomatische Beziehungen sind kein Endpunkt, sondern ein Auftrag. Die Schweiz ist überzeugt: Finnland ist nicht nur heute ein verlässlicher, gleichgesinnter Partner, sondern wird es auch in Zukunft bleiben.



*Guy Parmelin,  
Schweizer Bundespräsident*

Fortsetzung von Seite 7

diesem Werk sieht man die Schweiz mit anderen Augen.»

Die Kulturgeschichte der Schweiz stand auch im Zentrum einer yle-Radiosendung von Mai 2025. Die Schweiz zeichne sich durch die Bedeutung der «Solidität» (Berge, Uhren, Tresore) und einen «Sauberheitskult mit Schattenseiten» aus, so die eingeladenen Experten. Gemeinsam sind den beiden Ländern laut **Laura Kolbe**, emeritierte Professorin für europäische Geschichte in Helsinki, «ein gewisser Egalitarismus», Anti-Imperialismus und demokratische Orientierung. Auf die Frage, ob Finnland etwas von der Schweiz lernen könne, nannte Kolbe das «durchaus langweilige Ethos der Ordentlichkeit», Autor Jokelin die Wertschätzung des kulturellen Erbes, Journalist **Sami Metelinen** die Bedeutung der Lokalkultur.

Im Juni 2025 machte *Helsingin Sanomat* die Schweizer Demokratie zum Titelthema der Monatsbeilage *Kuukausilehti*. In ihrer kritischen Reportage betont die mit einem Schweizer verheiratete Berliner HS-Korrespondentin, **Suvi Turtiainen**, den von ihr wahrgenommenen «Stillstand» hierzulande. Sie befasst sich, zuweilen kursorisch, mit Landsgemeinden, Föderalismus und Einbürgerungspraxis, Frauenwahlrecht und Fragen der Gleichberechtigung. Implizit liefert sie damit auch Antworten darauf, was die Schweiz von Finnland lernen könnte.



**Der finnische Musiker und Autor Jantso Jokelin** hat 2025 ein vielbeachtetes Reisebuch zur Schweizer Kulturgeschichte veröffentlicht.

## Ausgewählte Literatur

Originalquellen aus dem **Bundesarchiv Bern**  
**Jantso Jokelin: Aikavuoret. Vaelluksia Sveitsin mieleen ja mysteeriiin (2025)**  
**Suvi Turtiainen: «Kansan valta». In: Kuukausiliite 6/25**  
**Anna Locher: «Finnland». In: Historisches Lexikon der Schweiz (2006)**



**Eric Nussbaumer** (rechts) spielte als Kapitän des FC Nationalrat im Rahmen des Vierländerturniers jährlich gegen Mitglieder der finnischen Eduskunta.

Bilder ZVG

## Nationalrat Eric Nussbaumer «Die Annäherung Finnlands zur NATO ist ein wichtiger Weckruf»

Eric Nussbaumer (65, SP BL), seit 2007 im Nationalrat und 2023/24 dessen Präsident, ist Co-Präsident der 2022 gegründeten Parlamentarischen Freundschaftsgruppe Schweiz–Finnland. Diese widmet sich der Pflege der Beziehungen zum finnischen Parlament, dies mit Blick auf das Verständnis und die Einordnung politischer Entwicklungen.

### Was verbindet Sie mit, was interessiert Sie an Finnland?

Ich habe das Land schon bereist und bin immer wieder begeistert. Als langjähriger Kapitän des FC Nationalrat hatte ich zudem jedes Jahr die Möglichkeit, im Rahmen des traditionsreichen Vierländerturniers zwischen Deutschland, Österreich, Finnland und der Schweiz gegen das finnische Parlamentarierteam zu spielen. Mit einigen Parlamentsmitgliedern entstanden so freundschaftliche Verbindungen.

### Warum entstand die Freundschaftsgruppe 2022? Was stand beim ersten Treffen in Bern 2024 im Zentrum?

Nationalrätin Irene Kälin besuchte Finnland im Rahmen ihres Präsidialjahres. Danach wurde die parteiübergreifende Freundschaftsgruppe gegründet. Im ersten Treffen ging es um die Kontaktpflege mit der finnischen Botschaft und finnischen Wirtschaftsvertretern.

### Welchen Austausch pflegt die Gruppe, was ist weiter geplant?

Wir versuchen, Möglichkeiten für die Beziehungspflege zu finden. Wenn einmal pro Legislatur ein Besuch und ein Gegenbesuch stattfinden kann, ist das gut. Die Freundschaftsgruppen werden leider von der Schweizer Parlamentsverwaltung zu wenig unterstützt, deshalb sind Aktivitäten nur begrenzt möglich.

### Welche Aspekte der finnisch-schweizerischen Beziehungen möchten Sie hervorheben?

Ich denke, in diesen geopolitisch schwierigen Zeiten verbinden uns die demokratische Staatsform, die Rechtsstaatlichkeit und ein klares Verständnis der territorialen Integrität. Die Annäherung Finnlands zur NATO ist und bleibt für mich ein wichtiger Weckruf, den wir in der Schweiz noch nicht ganz verinnerlicht haben.



**Nationalrat Eric Nussbaumer** ist Co-Präsident der Parlamentarischen Freundschaftsgruppe Schweiz–Finnland.

Kuusamo geht trotz Bedrohung in die Tourismus-Offensive

# Banges Warten an der russischen Grenze

Kuusamo ist eine wachsende Tourismusdestination nahe der russischen Grenze. Trotz der geopolitischen Lage wird massiv in die Region investiert, was das Vertrauen in die lokale Stabilität unterstreicht. Während Finnland Schutz in der NATO sucht, verlassen sich die Menschen vor Ort weiterhin auf ihre eigene Wehrhaftigkeit.



**Bürgermeister Juoko Manninen:** «Wir sind seit 80 Jahren auf einen russischen Angriff vorbereitet.»

**Text** Andrin Owassapian  
und Mattia Coda\*

Die Stille in den verschneiten Wäldern von Kuusamo ist trügerisch. Nur rund 40 Kilometer östlich verläuft die 1340 Kilometer lange Grenze zu Russland. Mit dem Beginn des russischen Angriffskriegs im Februar 2022 trat an der Grenze eine neue Realität ein. Die Schließung der Grenzübergänge unterband jeglichen Warenfluss und Personenaustausch, wodurch jahrzehntelange wirtschaftliche und kommunale Verflechtungen jäh endeten. Seither ist es eine Frontlinie. Doch wer in den Cafés

von Kuusamo oder in den Rentiergehegen Panik erwartet, wird eines Besseren belehrt. Hier herrscht eine Haltung, die die Finnen «Sisu» nennen: eine Mischung aus Unbeugsamkeit, Ausdauer und Pragmatismus.

## Ein Schreibtisch als Spiegel der Geopolitik

Im Rathaus von Kuusamo wird die Weltlage auf engstem Raum fassbar. Bürgermeister Juoko Manninen, ein ehemaliger Offizier der finnischen Armee, blickt auf die Flaggen auf seinem Schreibtisch. Jahrelang standen dort drei kleine Banner als Zeichen der Nachbarschaft: Finnland, Schweden und Russland. Heute ist die russische Trikolore verschwunden; sie verstaubt in einem Kasten. An ihrer Stelle weht nun das Blau-Gelb der Ukraine, ein Geschenk eines ukrainischen



**Die Russen sind im Kasten:** Im Büro des Bürgermeisters stehen heute die Flaggen von Schweden, Kuusamo, Finnland und der Ukraine.

\* Videojournalist Andrin Owassapian und Pressefotograf Mattia Coda waren im Winter auf der Jagd nach dem Polarlicht und entschlossen sich kurzfristig zu dieser Reportage.

Fortsetzung auf Seite 10

Fortsetzung von Seite 9

Bürgermeisters, mit dessen Stadt Kuusamo eine neue Partnerschaft pflegt.

Es ist ein deutliches Signal in einer Region, die seit der Pandemie und spätestens seit 2022 wirtschaftlich unter der Grenzschliessung leidet. Die langjährige Kooperation mit der russischen Partnerstadt Louchi wurde offiziell beendet. Dennoch bewahrt der Bürgermeister seine militärische Nüchternheit. Er verweist auf eine Million Minen gegen Panzerfahrzeuge und eine Verteidigungsbereitschaft, die nicht erst seit gestern existiert. «Wir sind seit 80 Jahren auf einen russischen Angriff vorbereitet», erklärt er. In Kuusamo trainieren Behörden, Polizei und Zivilbevölkerung jedes Jahr gemeinsam für den Ernstfall. Die Vorratskammern der Bürger sind oft für ein halbes Jahr gefüllt.

### Angst, Stolz und Skepsis

Die Gefühle gegenüber dem «grossen Bären», wie Russland hier oft genannt wird, sind so viel-

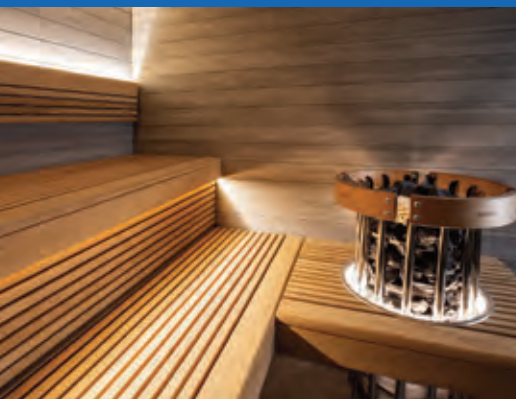


Trotz der Nähe zu Russland herrschen in Kuusamo Gelassenheit und Ruhe.

fältig wie die Geschichte der Region. Erja Han-nula, eine 64-jährige Dentalassistentin, gibt sich unbeeindruckt: «Wir respektieren sie, aber wir fürchten sie nicht. Die Finnen sind bekannt für ihren starken Willen zur Unabhängigkeit.» Diese Gelassenheit wird jedoch nicht von allen geteilt.

Eine ältere Dame im örtlichen Café berichtet von ihren Eltern, die den Winterkrieg miterlebten; für sie ist die Angst vor einer erneuten Invasion ein kollektives Trauma, das nie ganz verheilt ist. Ganz anders die junge Generation: Eine junge Frau zuckt nur mit den Schultern. Sie

## Tomwood bringt ein Stückchen Skandinavien in Ihr Heim: 16 Sauna- und Infrarotkabinen und 4 Gartensaunas ausgestellt!



- Ehrliche, kompetente Fachberatung
- Liefer- und Montageservice
- Alles aus einer Hand

**HolzLand**<sup>®</sup>  
**tomwood**

Tomwood AG  
Gartenstrasse 4  
4537 Wiedlisbach  
Telefon 032 / 636 62 62  
info@tomwood.ch

[www.tomwood.ch](http://www.tomwood.ch)



Bilder Mattia Cocca

**Mika Flöjt** warnt vor der Unberechenbarkeit von Wladimir Putin.

lebe von Tag zu Tag und kümmere sich wenig um Politik. Doch für jene, die die Grenze bewachen oder von ihr leben, ist die Lage existenzieller. Mika Flöjt, ein Fischer und Grenzsoldat mit Sami-Wurzeln, sieht in der NATO-Mitgliedschaft die Korrektur historischer Defizite. «Im Winterkrieg fehlte es uns an Männern und Munition. Mit der NATO haben wir diese Mängel nicht mehr», sagt er. Er warnt jedoch vor der Unberechenbarkeit Putins, der aufgrund seiner Atomwaffen bereit sei, alles zu riskieren.

#### Leere Einkaufstempel

Wie tiefgreifend die geopolitische Zäsur ist, zeigt sich im Wald. Die Rentierzüchterin Elina Juhani berichtet von einer Zunahme von Wolfsrissen. Die vermutliche Ursache: In Russland wird kaum noch gejagt, da viele Männer an der Front sind. Die Raubtiere drängen über die grüne Grenze nach Finnland. Gleichzeitig stehen im Süden die grossen Einkaufszentren leer,



**Elina Juhani** stellt mehr Wolfsrisse fest, weil die russischen Jäger abgezogen wurden.

die einst dank des russischen Einkaufstourismus florierten.

Die Skepsis gegenüber der grossen Politik bleibt dennoch spürbar. Jaakko Koskikangas, ein ehemaliger Boxer und Rentierzüchter, traut der NATO nicht blind: «Man kann nicht auf die Hilfe der NATO zählen», sagt er. Für ihn zählt im Ernstfall nur die Bereitschaft, die eigene Gemeinde zu schützen. Trotz der Bedrohung durch die russische Basis im nahen Alakurtti, wo der Kreml neue Gebäude für Soldaten errichtet, lässt sich Kuusamo nicht lähmen. Die Stadt investiert Millionen in Tourismus und Industrie. Bürgermeister Manninen glaubt fest daran, dass Kuusamo kein Primärziel wäre: «Wenn sie angreifen, treffen sie Helsinki oder Tampere. Warum sollten sie hierherkommen?»

#### Sisu als letzte Verteidigungslinie

Am Ende ist es die Familiengeschichte, die den Widerstandswillen nährt. Juoko Manninen erzählt von seinem Grossvater, der die Russen an der Front stoppte, und von seinem Vater, der zweimal evakuiert werden musste. Als er seinen Sohn 2014 nach der Annexion der Krim fragte, ob sie im Falle eines Angriffs kämpfen würden, war die Antwort kurz: «Natürlich!»

In Kuusamo ist Sicherheit kein abstraktes Versprechen von Diplomaten, sondern eine Frage der Bevorratung und der familiären Ehre. Es ist ein Ort, an dem man gelernt hat, mit der Gefahr zu leben, ohne sich von ihr definieren zu lassen. Solange die Ukraine-Flagge auf dem Schreibtisch des Bürgermeisters steht, bleiben die Erinnerungen an die Zerbrechlichkeit des Friedens wach – und die Gewehre geputzt. Fischer Mika sagt trotzig: «Wenn die Russen angreifen, werden wir bis zum letzten Blutstropfen kämpfen.»



**Erja Hannula** bleibt gelassen: «Wir respektieren sie, aber wir fürchten sie nicht.»



**Jaakko Koskikangas** will die eigene Gemeinde schützen: «Man kann nicht auf die Hilfe der NATO zählen.»

Bild Andrin Owassapian

Satu Rämö startet mit ihren Hildur-Krimis durch

# Eine Liebeserklärung an Island



Bild Björgvin Hilmarrson

Was heckt sie wieder aus? Satu Rämö beim Schreiben.

Wie eine Finnin mit Islandkrimis den internationalen Buchmarkt erobert hat und warum die raue Schönheit der isländischen Westfjorde ihre beste Inspirationsquelle ist. Ein Porträt über Sprache, Kulturunterschiede und den Mut, zwischen den Kulturen zu schreiben.

**Text** Inken Paletta

«Als Kind habe ich gerne die isländische Kinderserie Nonni und Manni gesehen, in der zwei mutige Jungen Abenteuer in Islands Weiten erleben», erzählt die Finnin Satu Rämö, die 1980 geboren wurde und heute in den Westfjorden Islands lebt. «Als ich etwa sieben Jahre alt war,

schaute ich mit meiner Mutter die Nachrichten. Ich erfuhr, dass Vigdís Finnbogadóttir einige Jahre zuvor, im Jahr 1980, zur ersten Staatschefin Islands gewählt worden war. Dass eine Frau in einer bis dahin von Männern dominierten Politikwelt in ein solches Amt gewählt wurde, be-

stärkte meine Überzeugung, dass Island ein tolles Land sein muss», erinnert sie sich.

## **Sprache als Schlüssel zur anderen Kultur**

Als Studentin ging sie schliesslich im Jahr 2003 für ein Auslandssemester nach Reykjavík. «Als ich

die Stadt auf der Liste der Partneruniversitäten sah, war mir klar: Das ist die Gelegenheit, das Land endlich kennenzulernen, das ich schon so lange bewundere.» Nach ihrem Studium arbeitete Satu Rämö als Reisejournalistin und veröffentlichte zahlreiche Reiseführer und Reise Geschichten über Island. Auf einer dieser Reisen lernte sie ihren späteren Mann kennen. Heute lebt sie mit ihrer Familie in Ísafjörður. Der kleine Ort in den isländischen Westfjorden ist nicht nur ihr neues Zuhause geworden, sondern dient auch als Kulisse und

Inspiration für ihre inzwischen international bekannten Hildur-Krimis.

Doch der Weg zur erfolgreichen Krimiautorin war nicht nur ihrer Faszination für Island geschuldet, sondern auch von einer intensiven Auseinandersetzung mit der isländischen Sprache und Kultur geprägt. Rämö entschied sich für ein weiteres Bachelor-Studium der isländischen Sprache und Literatur an der Universität von Island in Reykjavik. Fünf Jahre brauchte sie, bis sie die Sprache recht fließend beherrschte. «Die Isländer sind offen und freundlich, und fast alle sprechen Englisch. Doch mir wurde schnell klar: Ohne Isländisch komme ich der Gesellschaft und den Menschen nicht nah genug.»

### Ein Leben zwischen zwei Kulturen

Rämö wollte nicht nur in Island leben, sondern wirklich ankommen: Sie wollte Freundschaften mit Einheimischen schliessen, Nachrichten verstehen, den isländischen Humor begreifen und auch mitbekommen, was in der isländischen Gesellschaft vor sich geht. Heute fühlt sie sich in Island heimisch und kennt die Eigenheiten der Insel. Doch auch ihre finnischen Wurzeln sind ihr wichtig: «Finnisch ist mein kreativer Anker und mit ein Grund, weshalb ich auf Finnisch schreibe. Ich vermisse all die Buchhandlungen voller finnischer Bücher. Wenn ich in Finnland bin, gehe ich gerne ins Theater und schaue mir Filme in meiner Muttersprache an», sagt Rämö.

«Mein Leben zwischen beiden Kulturen hält zudem meinen Geist frisch», sagt die Autorin. Ihr Lieblingsplatz zum Schreiben ist ihr Schreibtisch mit Blick auf das Meer und die Berge, in ihrem kleinen Haus in Ísafjörður, in dem der Wind im Gebälk heult. Hier

entstehen ihre Kriminalgeschichten, die von der rauen Schönheit der Westfjorde inspiriert sind. «Die isländische Natur hier in den Westfjorden ist mächtig und unberechenbar, viel härter als in Finnland. Wir sind nur 400'000 Menschen auf dieser Insel, die uns regelmässig mit Erdbeben, Vulkanausbrüchen und in der kalten Jahreszeit auch mit Winterstürmen herausfordert.»

Ein zentraler Kulturunterschied bestehe deshalb wohl darin, dass Finnen vieles länger im Voraus planen, während Isländer Meister darin seien, Probleme spontan zu lösen – insbesondere dann, wenn das Wetter wieder einmal alles durcheinanderwirbelt. «Im Winter müssen wir uns beispielsweise morgens oft vor unserer Haustür aus dem Schnee freischaufeln, weil es über Nacht so viel geschneit hat. Diese unberechenbare Naturkulisse beflügelt meine Fantasie und wirkt sich auch positiv auf mein Schreiben aus», so Rämö, die während der Pandemie als Krimiautorin durchstartete.

### Von Sagen inspiriert

«Da ich meiner Arbeit als Reisejournalistin nicht nachgehen konnte, kam mir die Idee, einen fiktiven Roman zu schreiben.» In ihrem isländischen Zuhause in Ísafjörður fand sie den perfekten Schauplatz für ihre Krimis. Inspiriert von isländischen Volksmärchen und Sagen sowie ihrer Leidenschaft für das Krimigenre, schuf sie die Polizistin und Ermittlerin Hildur Rúnarsdóttir: eine starke, unabhängige Frau, mit dem Namen einer Walküre aus der isländischen Mythologie, die auch einige Züge ihrer Schöpferin trägt. «Hildur ist wie eine gute Freundin. Wir teilen die Liebe zum Sport, die Verbundenheit mit Ísafjörður, die Vorliebe für gutes Essen und ein paar Schatten der Vergangenheit.» Doch ihre Hildur-Bücher sind nicht nur

spannende Krimis, sondern auch eine Hommage an ihre zweite Heimat Island. «Ich wollte das Land so authentisch wie möglich beschreiben und den Lesern eine Inspiration geben, es selbst zu entdecken», erklärt Rämö. Besonders berührt hat sie daher das Feedback isländischer Leser, die sich durch ihre Geschichten an die Sommer in den Westfjorden ihrer Kindheit zurückversetzt fühlten.

### Internationaler Durchbruch und TV-Adaption

Der internationale Erfolg kam für die Autorin dann trotzdem überraschend. «Dass meine Bücher einmal in über 30 Sprachen übersetzt werden, hätte ich wirklich nicht gedacht.» Ihr Debütroman «Hildur – Die Spur im Fjord» wurde nun sogar verfilmt und feierte im Januar 2026 TV-Premiere in Finnland und Island. «Es war überwältigend, meine Geschichten jetzt auf dem Bildschirm zu sehen», so Rämö, die bei den Dreharbeiten an ihrem Wohnort in Ísafjörður mit dabei war und auch eine kleine Statistenrolle übernahm. «Mir gefällt auch, dass die TV-Adaption das Buch nicht einfach kopiert, sondern mit einer ganz neuen Figur für einen spannenden Twist in der Serie sorgt.»

Im Herbst 2026 erscheint die deutsche Übersetzung ihres fünften Hildur-Romans «Hildur – Das Tal der Schuld» auch in der Schweiz. Ein sechster Hildur-Krimi ist in Planung. «Die Geschichten von Hildur sind noch lange nicht zu Ende», sagt Rämö, die die Schweiz bislang nur aus Erzählungen von Freunden kennt, die sie durch ihre Leidenschaft für Islandpferde kennenlernte. «Ich mag Schweizer Weine, zum Beispiel den Rotwein aus Schaffhausen», erzählt sie und fügt hinzu: «Gerne würde ich die Schweiz bei einer Lesereise erkunden.» Bis dahin schreibt sie weiter, inspiriert von der ungebändigten Natur Islands, die ihre Fantasie beflügelt.



Bild Inken Paletta

Satu Rämö mit ihrem vierten Hildur-Krimi «Hildur – Die Toten am Meer».



Bilder Satu Rämö

Satu Rämö und die Regisseurin Tinna Hrafnisdóttir (links) am Set der Hildur-TV-Serie.



Satu Rämö mit Islandpferden.

Ein spannendes Interview mit Satu Rämö zu ihrem vierten Hildur-Band und der Hildur-TV-Adaption gibt es auf <https://finntastic.de/satu-raemoe-hildur-krimis-die-toten-am-meer/> Autorenwebsite von Satu Rämö: [satu.is](http://satu.is)



Wer war eigentlich General Mannerheim?

# Mit Skiern und Schneeanzügen gegen die Rote Armee

Marschall Carl Gustaf Mannerheim führte das kleine Finnland durch mehrere Kriege gegen die übermächtige Sowjetunion. Dafür erhielt er in der Schweiz viel Zuspruch. Nachdem er 1951 in der Schweiz verstorben war, wurde ihm zu Ehren am Genfersee ein Denkmal errichtet.

**Text** Géraldine Lysser\*

**A**m 14. Mai 1955 war es so weit: In Territet bei Montreux wurde die Gedenkstätte zu Ehren des finnischen Marschalls Carl Gustaf Mannerheim enthüllt. Der Präsident des Initiativkomitees war kein Geringerer als General Guisan. Er hatte Mannerheim persönlich gekannt und durch einen Offiziersaustausch von den Taktiken der Finnen lernen können. Doch Carl Gustaf Mannerheim war weit über militärische Kreise hinaus bewundert und als Integrationsfigur des unabhängigen Finnlands wahrgenommen worden.

\* Géraldine Lysser hat Geschichte und Betriebswirtschaft studiert und arbeitet in der Kommunikation des Schweizerischen Nationalmuseums. Auf dessen Blog erscheinen mehrmals wöchentlich spannende Geschichten aus der Vergangenheit. Die Themenpalette reicht vom Handel der Kelten über den Kampf gegen die Pest bis zu den Anfängen des Schweizer Frauenfussballs.  
[blog.nationalmuseum.ch](http://blog.nationalmuseum.ch)

Nach 700 Jahren unter schwedischer Herrschaft war Finnland 1809 ein autonomes Grossherzogtum innerhalb des russischen Reiches geworden. In der Oberschicht sprach man weiterhin hauptsächlich Schwedisch. So auch bei den Mannerheims, einer aristokratischen Familie niederländischer Abstammung. Carl Gustaf wurde 1867 geboren und trat mit 20 Jahren in die Kavallerieschule in St. Petersburg ein, wo seine drei Jahrzehnte andauernde Karriere für die Armee des Zaren begann. Seinen ersten Kriegseinsatz absolvierte er während des russisch-japanischen Krieges (1904–1905). Dank seiner taktischen und operativen Begabung erhielt er danach den Auftrag, in einer zweijährigen Expedition den russisch-chinesischen Grenzraum zu erkunden.

## Der blutige Kampf für ein geeintes Finnland

Während des Ersten Weltkriegs kämpfte Mannerheim erneut für das Zarenreich. Die Februarrevolution von 1917 beendete jedoch seinen

Dienst und er konnte in sein Heimatland zurückkehren. Auch hier war die Lage chaotisch, hatte die Regierung doch die Gunst der Stunde genutzt und Finnland für unabhängig erklärt. Gleichzeitig stellte Lenin weitere Gebiete in Aussicht, sollten die Bolschewisten die Macht ergreifen.

Mit einem Aufstand der bolschewistischen «Roten» wurde der Bürgerkrieg mit den regierungstreuen «Weissen» entfacht. Mannerheim wurde zum Oberbefehlshaber der Weissen ernannt. Der vier Monate dauernde Bürgerkrieg, den die «Weissen» schliesslich gewannen, wurde aussergewöhnlich brutal geführt, forderte Tausende von Toten auf beiden Seiten und entzweite die Gesellschaft auch nach dessen Ende. Danach zog sich Mannerheim aus der Öffentlichkeit zurück und widmete sich unter anderem humanitären Tätigkeiten. In dieser Zeit entdeckte Mannerheim die Schweiz und verweilte häufig in Lausanne, um die Natur zu geniessen und sich medizinisch behandeln zu lassen.

1932 unterzeichneten Finnland und die Sowjetunion einen Nichtangriffspakt. Die unmittelbare Gefahr schien damit gebannt, obwohl die Sowjetunion immer wieder Gebietsabtretungen forderte. Mannerheim, mittlerweile aus dem Ruhestand zurückgekehrt und als Oberbefehlshaber der finnischen Armee eingesetzt, empfahl



Finnische Truppen in Schneeeinheiten gehen in Stellung.

der finnischen Regierung, auf die Forderungen einzugehen. Die finnische Armee verfügte nicht über die Mittel, um sich einem sowjetischen Angriff entgegenzustellen.

Im Rahmen des Hitler-Stalin-Pakts wurde Finnland der sowjetischen Einflussphäre zugeschlagen. Kurz darauf nahm Stalin erneut Verhandlungen über Gebietsabtretungen auf, die jedoch scheiterten. Die Sowjetunion sah sich nicht mehr verpflichtet, den Nichtangriffspakt mit Finnland einzuhalten, und nur wenige Tage später startete die Rote Armee eine grosse Offensive. Es war der 30. November 1939, als der Winterkrieg begann.

**«Eines kleinen Landes grösste Kraft ist die Einigkeit»**

Trotz der deutlichen Überlegenheit an Soldaten und Waffen gelang es der Sowjetunion nicht, Finnland zu besetzen, im Gegenteil – die Rote Armee erlitt schwere Verluste. Die finnische Armee zeigte taktisches Geschick und wurde kreativ. Sie verteidigten nicht direkt an der Grenze, sondern da, wo es eine gut zu verteidigende Linie gab. Die Soldaten tarnten sich mit weisser Kleidung und bewegten sich auf Skiern

durch den hohen Schnee, wodurch sie flexibler waren als die Sowjets in ihren schweren Stiefeln.

Die Erfolge beflügelten nicht nur die Finnen. Die Hartnäckigkeit dieser kleinen Nation gegen den bolschewistischen Gegner fand grossen Zuspruch in der Schweiz, fühlten sich doch viele Schweizerinnen und Schweizer ebenfalls zwischen den Grossmächten eingeklemt und deren Expansionsdrang ausgesetzt. Einige wollten als Freiwillige in die finnische Armee eintreten, doch

der Bundesrat lehnte entsprechende Anträge ab. In einer Spendenaktion kamen innerhalb weniger Monate mehr als vier Millionen Franken zusammen. Die Solidaritätswelle wurde von einer Verehrung des Marschalls Mannerheim begleitet.

Auch die Schweizer Armee war daran interessiert, mehr über die Verteidigungstaktik der extrem mobilen finnischen Armee, deren Kleidung und Bewaffnung zu erfahren. Gerne hätte man eine Militärmission an die finnische Front entsandt, was Mannerheim aber ablehnte. Er erklärte sich jedoch bereit, einen schweizerischen Fragebogen über die Erfahrungen im Winterkrieg beantworten zu lassen.

Die Rote Armee lernte aus ihren Fehlern und bereitete sich für eine Grossoffensive im Februar 1940 besser vor. Finnland musste sich geschlagen geben und einschneidende Kapitulationsbedingungen akzeptieren. Trotz der Niederlage erlangte Mannerheims Führungsstil international Anerkennung, da er gegen einen überlegenen Gegner beachtliche Siege erringen konnte.



**Oberbefehlshaber und Integrationsfigur** Carl Gustaf Mannerheim. Die Aufnahme entstand 1943 während eines Erholungsurlaubs in Zürich.

Bilder Schweizerisches Nationalmuseum

Fortsetzung auf Seite 16

«Wenn es einen Ort auf der Erde gibt, der dem Nichtstun, der Ruhe und der Erholung gewidmet ist, dann ist es die Schweiz, [...] die Schönheit der Landschaft, aber vor allem die Berge, die Alpen, die einem das Gefühl geben, in der Atmosphäre über den Wolken zu schweben, zwischen Himmel und Erde.»

Mannerheim in einem Brief, 1947.

Fortsetzung von Seite 15

In der Schweiz diente der Winterkrieg der Armee als Beispiel dafür, wie ein Kleinstaat gegenüber einer Grossmacht standhalten kann. Auch Geschichtslehrmittel für die Sekundarstufe griffen den finnischen Abwehrkampf auf, wodurch der Winterkrieg bis in die 1970er-Jahre im kollektiven Gedächtnis präsent blieb.

### Vom Fortsetzungskrieg zum Separatfrieden

Der Frieden nach dem Winterkrieg war jedoch nur von kurzer Dauer. Der Zweite Weltkrieg schritt voran: Nazideutschland besetzte erst Dänemark, dann Norwegen, während die Sowjetunion die baltischen Staaten annektierte. Finnland suchte nach einer Möglichkeit, die verlorenen Gebiete zurückzuerlangen und kooperierte mit dem noch siegreichen Deutschland. Der daraus resultierende Fortsetzungskrieg gegen die Sowjetunion dauerte bis 1944.

In der Schweiz herrschte vorwiegend die Ansicht, dass Finnland keinen festen Bund mit dem Deutschen Reich eingegangen sei, sondern eigenständig gegen die Sowjetunion kämpfe. Dennoch zeigten sich einige enttäuscht, dass das zuvor bewunderte Finnland mit dem Deutschen Reich «gemeinsame Sache» machte – einige gingen sogar so weit, ihre während des



«Wir aber halten tieferschüttert Wache und fragen uns wo Recht und Ehre blieb. Dein bittres Schicksal ist auch unsre Sache und deine Freiheit wie die eigne lieb.» Auszug und Titelblatt aus dem Nebelspalter, 1940.

Bild e-periodia



Bild Wikimedia, koloriert

Mit Stumpen im Zug: Mannerheim 1942 bei seinem Besuch in Deutschland.

Winterkriegs gespendeten Gelder zurückzufordern.

Ein Jahr nach dem wiederholten Kriegsausbruch kam ein Offiziersaustausch zu Stande. Zwei Schweizer Offiziere verweilten mehrere Wochen in Finnland und berichteten in Rapporten über das Land und seine Geschichte, aber auch über die Aufstellung an der Front und die militärische Ausbildung.

1943 begann sich abzuzeichnen, dass Deutschland den Krieg nicht gewinnen würde. Finnland wollte sich aus dem Krieg zurückziehen und mit der Sowjetunion Frieden schliessen. Mannerheim betonte später immer wieder, dass er die Ideologie des Dritten Reiches nicht geteilt und Finnland sich nur zu Verteidigungszwecken verbündet hätte. Schliesslich wurde er mit der Mammutaufgabe betraut, einen Separat-

frieden mit der Sowjetunion zu verhandeln. Zur Überraschung vieler war er erfolgreich: Trotz weitreichenden Gebietsabtretungen und Reparationszahlungen gelang es dem Land, nicht zu einem Satellitenstaat der Sowjetunion zu werden.



Adolf Hitler, Carl Gustaf Emil Mannerheim und Präsident Risto Ryti auf dem Flugplatz Immola bei einem Treffen während des Zweiten Weltkriegs.



Bilder Guido Felder

Kurz nach Abschluss der Friedensverhandlungen zog sich Mannerheim unter Berufung auf seine schlechte Gesundheit definitiv aus dem aktiven Dienst zurück. Ab 1948 lebte er mehrheitlich in der Schweiz, in der Klinik Valmont bei Montreux (VD). Hier, abseits vom kriegszerstörten Europa, widmete er sich seinen Memoiren und verschiedenen Gesundheitsbehandlungen. Seit längerem litt er unter Lungen-

## Gedenkfeier am 6. Juni 2026

Beim **Denkmal in Territet** findet jährlich eine öffentliche Mannerheim-Gedenkfeier statt. Dieses Jahr ist sie auf den Samstag, 6. Juni, angesetzt. Die Feier beginnt um 10 Uhr in der Kirche St. John's, anschliessend werden beim Denkmal am See Blumen niedergelegt und Reden gehalten. Organisiert wird der feierliche Anlass von der **Finnisch-Schweizerischen Offiziersvereinigung (FSOV)**.

infekten, Magengeschwüren und Ekzemen, die sich stets weiter über seinen Körper ausbreiteten. Er führte aber nicht ein gänzlich zurückgezogenes Leben, sondern traf sich häufig mit ehemaligen Konsuln, aristokratischen Häuptern und militärischen Persönlichkeiten.

Im Januar 1951 verschlechterte sich Mannerheims Gesundheit deutlich. Am 27. Januar, kurz vor Mitternacht, verstarb er im Kantonsspital in Lausanne. Zuerst wurde er in der Schweiz aufgebahrt, und Schweizer Offiziere hielten die Ehrenwache. Viele Persönlichkeiten erwiesen ihm die letzte Ehre, darunter General Guisan. Per Flugzeug trat der Marschall schliesslich seine letzte Reise nach Finnland an.

### Tod und Nachwirkung

Bis heute ist der Name Mannerheim untrennbar mit der Unabhängigkeit Finnlands und dessen Armee verbunden. In der Schweiz wird jedes Jahr eine Gedenkfeier bei seinem Denkmal abgehalten. Und auch der Offiziersaustausch lebt weiter: Das Mannerheim-Stipendium bietet Schweizer und finnischen Offizieren die Gelegenheit, während mehrerer Wochen die militärische Organisation des jeweils anderen Landes kennenzulernen.



Karte Wikipedia

Nach dem Fortsetzungskrieg musste Finnland grosse Teile an die Sowjetunion abtreten.

**Video:** Die Schweizer Filmwochenschau berichtete am 2. Februar 1951 über den Tod von Carl Gustaf Mannerheim.



Warum es auch in Hokkaido eine «SVFF» gibt

# Japans Brücke zum Norden

Sie lernen Finnisch, hören Sibelius und spielen Kantele: Auch in Japan gibt es Finnland-Freunde, die sich in einer Vereinigung zusammengeschlossen haben. Der Ursprung liegt aber in einem ganz anderen Grund als bei der SVFF: Es sind die Gemeinsamkeiten mit nordischen Ländern, zu denen man nach den Olympischen Winterspielen von 1972 eine Annäherung suchte.

**Text** Watanabe Masa Masayoshi\*

**W**ir danken herzlich für die Gelegenheit, die Finnland-Gesellschaft in Hokkaido vorstellen zu dürfen. Auch wenn Japans nördlichste Hauptinsel Hokkaido und die Schweiz mit über 9000 Kilometern weit voneinander entfernt liegen, erfüllt es uns mit grosser Freude und Ehre, dass die gemeinsame Wertschätzung für finnische Kultur uns miteinander in Kontakt gebracht und neue Verbindungen entstehen lassen hat.

In ganz Japan gibt es rund 20 Organisationen, die sich der Förderung von Freundschaft und Austausch mit Finnland widmen. Einige sind regional verankert – etwa in Hokkaido oder im Raum Osaka/Kyoto –, andere konzentrieren sich auf spezifische Themen wie die von Jean Sibelius inspirierte Musik oder Sportarten wie Mōlkky. Innerhalb dieses Netzwerks zählt die Hokkaido-Finnland-Gesellschaft zu den grössten und traditionsreichsten Vereinigungen: Seit fast 50 Jahren ist sie ununterbrochen aktiv. In diesem Beitrag möchten wir die Geschichte unserer Gesellschaft, ihre zentralen Aktivitäten sowie die Initiativen vorstellen, die wir im Hinblick auf unser 50-Jahr-Jubiläum vorbereiten.

Die Hokkaido-Finnland-Gesellschaft wurde 1976 in Sapporo als private, nicht staatliche Organisation gegründet. Ihre Entstehung ist eng mit dem damaligen gesellschaftlichen Umfeld verbunden: Die Präfekturregierung von Hokkaido verfolgte das sogenannte «Nordregionen-Konzept». Hokkaido unterscheidet sich stark von den übrigen japanischen Regionen: ein kälteres Klima, weite Landschaften, geringere Bevölkerungsdichte und historische wie kulturelle Besonderheiten. Das Nordregionen-Projekt griff diese Eigenschaften auf und stellte Hokkaido be-



\* Watanabe Masa Masayoshi ist der geschäftsführende Direktor der Finnland-Gesellschaft in Hokkaido.

wusst in eine Verwandtschaft mit anderen nördlichen Regionen der Welt, insbesondere mit Skandinavien und Finnland. Im Zentrum stand die Idee, Hokkaido nicht als Randregion Japans, sondern als Brücke zu den nordischen Ländern zu positionieren.

Ein wichtiger Impuls kam nach den Olympischen Winterspielen 1972 in Sapporo, die das Interesse an nordischer Kultur erheblich förderten. Zu den prägenden Persönlichkeiten gehörte Igu-chi Mitsuo, der viele Jahre als geschäftsführender Direktor und später als Vorsitzender tätig war. Dank seines weitreichenden Netzwerks in den Bereichen Rundfunk und Ausstellungsplanung spielte er eine zentrale Rolle beim Aufbau des kulturellen Austauschs zwischen Hokkaido und Finnland, unter anderem durch die Initiie-



Bilder zvg

rung von Jugend-Homestay-Programmen. Aus dieser Dynamik und der Zusammenarbeit zahlreicher engagierter Personen und Institutionen ging die Gesellschaft hervor.

Heute steht die Gesellschaft unter dem Vorsitz von Abe Yoshiaki und zählt rund 350 Einzel- und Firmenmitglieder. Sie versteht sich als Treffpunkt für Menschen mit Interessen in ganz unterschiedlichen Bereichen – von Sprache, Musik und Design über Sport und Bildung bis hin zu Sozial- und Wohlfahrtsfragen. Seit ihrer Gründung zeichnen die Gesellschaft drei Konstanten aus: eine starke regionale Verwurzelung, eine grosse Vielfalt an Aktivitäten und das klare Bekenntnis zu langfristiger Kontinuität.

Zu den Kernaktivitäten gehört das Finnisch-Sprachprogramm. In den Anfangsjahren wur-



**Aus Eis und Schnee:** 2019 organisierte die japanische Gruppe in Sapporo den Bau des Doms von Helsinki.

den die Kurse von einer in Sapporo lebenden finnischen Lehrperson geleitet. Heute liegt die Hauptverantwortung bei Mizumoto Aki Hideaki, der zugleich als geschäftsführender Direktor fungiert. Angeboten werden mehrere Niveaustufen – von Anfänger- bis Fortgeschrittenenkursen – in vier Semestern pro Jahr, um den unterschiedlichen Lernzielen gerecht zu werden. In den vergangenen Jahren brachte die Zusammenarbeit mit einer jüngeren Lehrperson aus Tokio zusätzliche Flexibilität. Die während Covid eingeführten Online-Kurse, die bis heute fortgeführt werden, ermöglichen zudem die Teilnahme von Lernenden ausserhalb von Hokkaido.

Im Bereich Musik engagiert sich die Gesellschaft seit Langem für die Förderung der Kan-

tele, des finnischen Nationalinstruments. Bereits seit den 1980er-Jahren unterstützen wir Gastauftritte finnischer Musikerinnen und Musiker; in dieser Zeit entstand auch der Sapporo-Kantele-Club unter dem Dach der Gesellschaft. Eine Schlüsselfigur war die inzwischen verstorbene Ara Hiroko. Heute ist Sato Mitsuko die einzige professionell aktive Kantele-Spielerin in Hokkaido. Frau Ara gehörte gemeinsam mit Frau Sato zu den Pionierinnen des Kantele-Programms in der Region und bildete zahlreiche Musikerinnen und Musiker aus. Dieses Erbe lebt fort: Rund 25 Mitglieder proben und treten regelmässig gemeinsam auf.

Auch im Sportbereich ist die Gesellschaft sehr aktiv, insbesondere bei der Förderung von MÖlkky, das sich als inklusiver und niederschwel-

liger Sport grosser Beliebtheit erfreut. Die Gesellschaft organisiert regelmässige Trainings für Anfängerinnen, Anfänger und Fortgeschrittene, kommt externen Anfragen nach und unterstützt Freiwilligenteams bei der Teilnahme an Wettbewerben. Einen massgeblichen Beitrag zur Verbreitung von MÖlkky in Hokkaido leistete der verstorbene Ichikawa Kazuki, der die Sportart mit grosser Begeisterung vorstellte und den Grundstein für die heutigen Aktivitäten legte. Im Jahr 2025 nahmen mehrere mit der Gesellschaft verbundene Teams – darunter eines mit Aki und dem Autor – an den MÖlkky-Weltmeisterschaften in Polen teil und vertieften dort den Aus-

Fortsetzung auf Seite 20

Fortsetzung von Seite 19

tausch mit Spielerinnen und Spielern aus aller Welt.

Darüber hinaus gehört Nordic Walking zum Sportprogramm der Gesellschaft. Geleitet wird dieses Angebot von Fujita Takaaki, Vorstandsmitglied der Gesellschaft und international zertifizierter Instruktor. Das Angebot spiegelt sowohl das wachsende Gesundheitsbewusstsein als auch den Einfluss nordischer Lebensstilkonzepte wider.

Ebenso vielfältig sind die kulturellen und alltagsbezogenen Programme. Workshops zur Herstellung traditioneller finnischer Himmeli-Dekorationen werden von Yamamoto Mutsuko geleitet, einer Himmeli-Künstlerin und Vorstandsmitglied. Hinzu kommen finnische Kochkurse sowie Veranstaltungen rund um Marimekko. Diese Angebote greifen auf die Expertise der Mitglieder zurück und unterstreichen die Rolle der Gesellschaft als offene Plattform für unterschiedlichste Interessen. Zugleich ermöglichen sie der lokalen Bevölkerung einen unmittelbaren Zugang zur finnischen Kultur.

Zu den besonderen Projekten zählt die «One-Day University», die seit 1986 in Abständen von jeweils fünf Jahren stattfindet. Sie umfasst Vorträge und Workshops von Fachleuten zu Themen wie Bildung, Geschichte, Design und Musik und zieht regelmässig auch viele Teilnehmende ausserhalb der Gesellschaft an. Anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der diplomatischen Beziehungen zwischen Japan und Finnland or-



**Auf dem Platz Konkurrenten**, nach dem Spiel vereint: das japanische (blau) und finnische Team an der MÖlkky-WM 2025 in Polen.



**Finnische Klänge in Japan:** Watanabe Masa Masayoshi (Mitte) mit der Kantele-Gruppe und dem Logo für das 50-Jahr-Jubiläum.

ganisierten wir 2019 drei grössere Projekte: die Pflanzung von Ezoyamazakura-Kirschbäumen in Finnland, die Einladung des Männerchors Es-mila nach Japan sowie die Errichtung einer grossen Schneeskulptur des Doms von Helsinki beim Sapporo Snow Festival.

Auch ausserhalb Hokkaidos ist die Gesellschaft aktiv: Die Kanto-Sektion hat eigenständige Schwerpunkte entwickelt, darunter Social-Media-Aktivitäten, Fotowettbewerbe und

Kooperationen mit der finnischen Botschaft in Tokio. Auf diese Weise konnte das Netzwerk im Grossraum Tokio und landesweit weiter ausgebaut werden.

Im Jahr 2026 begeht die Hokkaido-Finnland-Gesellschaft ihr 50-jähriges Jubiläum. Die Feierlichkeiten sollen das gesamte Jahr über stattfinden und reguläre Aktivitäten mit besonderen Gedenkveranstaltungen – darunter ein offizieller Festakt – verbinden. Durch gezielt platzierte Sprachkurse, Kantele-Konzerte, Himmeli-Workshops, MÖlkky-Turniere und weitere Veranstaltungen möchten wir unsere Präsenz stärken und sowohl Mitglieder als auch die breite Öffentlichkeit ansprechen.

Das Logo zum 50-Jahr Jubiläum wurde im Rahmen eines Wettbewerbs unter 47 Studierenden des Hokkaido College of Art and Design ausgewählt. Der prämierte Entwurf verbindet die Silhouette Hokkaidos mit dem Kreuz der finnischen Flagge, dargestellt durch fünf Jahresringe eines Baumes, und vereint beide Elemente zu einem symbolischen Motiv. Dieses Logo soll bei Veranstaltungen und in Publikationen breit eingesetzt werden.

Wie dargestellt, wird die Hokkaido-Finnland-Gesellschaft auch künftig als Brücke der Freundschaft zwischen Hokkaido und Finnland wirken und ihre vielfältigen Aktivitäten fortführen.

Abschliessend freuen wir uns sehr darauf, das Schweizer MÖlkky-Team, das wir bei den Weltmeisterschaften in Polen kennengelernt haben, bei den Weltmeisterschaften 2026 in Helsinki wiederzusehen.

Jährlich 500'000 Briefe – Forscherinnen werten die Post an den Joulupukki aus

## Kinderwünsche unter der Lupe

Im letzten Finnland Magazin haben wir über den nimmermüden Joulupukki berichtet. Jährlich bekommt das Santa Claus Village am Polarkreis 500'000 Briefe aus der ganzen Welt. Professorin Sandra Reimann von der Universität Oulu hat mit einem Team Tausende Briefe ausgewertet. Nun werden Zuschriften und Forschungsergebnisse ausgestellt.

**E**in Brief an den Weihnachtsmann – in Zeiten von WhatsApp, Sprachnachrichten und E-Mails wirkt das fast wie ein Relikt. Und doch ist der Weihnachtsmannbrief erstaunlich lebendig: Im finnischen Rovaniemi, direkt am Polarkreis, landen jedes Jahr rund 500'000 Briefe im Santa Claus Village. Kinder (und auch Erwachsene) aus rund 200 Ländern schreiben an Santa Claus (oder andere Weihnachtsfiguren) – liebevoll gestaltet, handschriftlich, mit Zeichnungen, Stickern oder Glitzer.

Dass diese Post nicht nur niedrig, sondern auch wissenschaftlich hoch spannend ist, zeigt ein Projekt an der Universität Oulu. Dort erforscht Professorin Sandra Reimann vom Fach Deutsche Sprache und Kultur zusammen mit einem interdisziplinären Team, was sich aus den Briefen über Sprache, Gesellschaft und den Alltag herauslesen lässt. Denn Briefe sind – so Reimann – «wichtige Zeugnisse der Alltagskultur»: Sie spiegeln Trends, familiäre Lebenswelten, Hoffnungen und Ängste. Nicht nur Kinder schreiben: Erstaunlicherweise richten sich auch Erwachsene mit ihren Sorgen, Hoffnungen



**Hat mit ihrem Team** Tausende von Briefen untersucht: Sandra Reimann von der Universität Oulu.

und Wünschen an den Weihnachtsmann.

Im finnischen Nationalarchiv in Oulu wird seit 1997 eine Auswahl archiviert, aktuell sind es rund 25 Regalmeter. Entscheidend ist dabei nicht «der schönste Inhalt», sondern Vielfalt: Briefe in Handschrift und Computerschrift, mit Bildern oder vorgefertigten Weihnachtsmotiven, aus möglichst vielen Ländern. In diesem Auswahlprozess

spielen die Mitarbeitenden des Hauptpostamts im Santa Claus Village eine Schlüsselrolle: Sie sorgen dafür, dass die Sammlung ein möglichst breites Spektrum abbildet.

Was Kinder dem Weihnachtsmann schreiben, ist längst nicht nur eine Liste materieller Wünsche. Viele betrachten ihn als Vertrauensfigur: Sie fragen nach seinem Alltag, ob er genug Hilfe von den Wichteln bekommt, oder ob die Rentiere gut versorgt sind. Besonders berührend sind die vielen immateriellen Wünsche: Frieden, Gesundheit, dass niemand gemobbt wird, Hilfe für ein krankes Familienmitglied und gute Noten finden sich da in den Texten. In den Briefen tauchen ausserdem zeitspezifisch aktuelle Themen auf – Corona oder der Ukraine-Krieg werden genauso erwähnt wie Umwelt- und Nachhaltigkeitsfragen.

Gleichzeitig erzählen die Briefe viel über Konsumkultur und Modeerscheinungen: Was neu auf dem Markt ist, taucht oft rasch auf den Wunschzetteln auf. Beispiele aus jüngeren Jahrgängen zeigen, wie konkret Kinder Produkte nennen – etwa Trendartikel wie bestimmte Stifte, Games oder Spielzeugserien. Solche Details sind für die Forschung interessant, weil sie zeigen, wie stark Marketing und Popkultur kindliche Wunschwelten prägen.

Auch sprachlich sind die Texte ein Schatz. Die Forschenden untersuchen, wie Kinder Wünsche formulieren, wie höflich sie schreiben, ob sie den klassischen Briefaufbau kennen und welche Rollen sie dem Weihnachtsmann zuschreiben – Freund, Ratgeber, Pädagoge,



**Das Finnland Magazin** vom November 2025

manchmal sogar Kummerkasten. Hinzu kommen Mehrsprachigkeit und die Frage, wie gut Handschriften in unterschiedlichen Sprachen künftig digital erschlossen werden können.

Ein Höhepunkt des Projekts steht bereits fest: Im Kulturhauptstadtjahr Oulu 2026 wird eine Ausstellung die Ergebnisse sichtbar machen. Unter dem Titel «Kinderkunst trifft wissenschaftliche Auswertung – Briefe an den Weihnachtsmann in Finnland» (engl. «Children's Art and Adults' Science about Santa Claus») werden im Herbst ausgewählte Briefe, Zeichnungen und Einblicke in die Forschungsarbeit gezeigt. Als Wanderausstellung konzipiert, soll sie später auch im deutschsprachigen Raum zu sehen sein.

So werden aus Wunschbriefen und Wunschzetteln Dokumente: persönlich, poetisch, manchmal politisch – und in jedem Fall eine überraschend aktuelle Chronik dessen, was Kinder – und auch Erwachsene – bewegt.

Programmpartnerschaften und Förderung: Finnisches Nationalarchiv (Zweigstelle Oulu), Aue-Stiftung Helsinki, Deutsche Botschaft, Österreichische Botschaft, Schweizerische Botschaft, Freunde der Schweiz in Finnland, Verband der Finnisch-Deutschen Vereine, Finnisch-Deutscher Verein Oulu.



Bild JKMM Architects/Toni Pallari

**Die von den Architekten Marjatta und Martti Jaatinen** entworfene Bibliothek von Oulu wurde 1981 eröffnet und 2025 renoviert.

### Ausstellung in Oulu 2026

**«Kinderkunst trifft wissenschaftliche Auswertung – Briefe an den Weihnachtsmann in Finnland»** Zentralbibliothek Saari (Oulu), 26. Oktober bis 15. November 2026. Gezeigt werden ausgewählte Briefe/Zeichnungen aus dem Santa Claus Village in Rovaniemi – plus Einblicke in die wissenschaftliche Auswertung.



Die Handelskammer ist relevanter denn je

# Neuer Schub für die wirtschaftliche Zusammenarbeit

Seit mehr als einem halben Jahrhundert verbindet die Handelskammer Finnland-Schweiz zwei der innovativsten und stabilsten Volkswirtschaften Europas. Nach 53 Jahren Tätigkeit ist die Kammer heute mehr als eine traditionsreiche Institution – sie ist eine erneuerte, zukunftsorientierte Plattform, die aktueller und relevanter ist denn je.

**Text** Anu-Maaria Calamnius-Puhakka

In einer Zeit, die von geopolitischer Unsicherheit, sich wandelnden Allianzen und rasantem technologischem Fortschritt geprägt ist, gewinnen vertrauenswürdige grenzüberschreitende Netzwerke zunehmend an Bedeutung. Unternehmen sind heute nicht mehr allein erfolgreich; sie benötigen Zugang zu Ökosystemen, lokales Know-how und verlässliche Partner. Genau hier hat die erneuerte Handelskammer Finnland-Schweiz ihre Rolle und neue Dynamik gefunden.

## Erneuerung als strategische Entscheidung

Die vergangenen Jahre waren von tiefgreifenden Veränderungen geprägt. Die Erneuerung war nicht rein kosmetischer Natur, sondern erforderte ein grundlegendes Überdenken von Zweck, Strukturen und Arbeitsweisen der Organisation. Zeit und Energie wurden gezielt investiert, um sicherzustellen, dass die Kammer den

sich wandelnden Bedürfnissen der schweizerischen und finnischen Märkte noch besser gerecht wird.

Das Ziel war klar: die Entwicklung von einer passiven Mitgliederorganisation hin zu einem aktiven, wirkungsorientierten Netzwerk, das relevante Geschäftskontakte schafft, hochwertige Veranstaltungen organisiert und Wachstum für seine Mitglieder sowie für das gesamte Ökosystem unterstützt.

Im Kern versteht sich die Kammer als verbindende, informierende und unterstützende Plattform. Als vertrauenswürdige Vermittlerin überbrückt sie Kulturen, Märkte und regulatorische Rahmenbedingungen und bringt Unternehmen mit Fachpersonen, Start-ups mit Investoren sowie Institutionen mit Innovatoren zusammen.

Diese Aufgabe wird auf vielfältige Weise umgesetzt – durch Veranstaltungen, Roundtables, Delegationsreisen sowie virtuelle Formate wie die Webinarreihe «Doing Business in Switzer-

land». In dieser Reihe werden finnischen Unternehmen verschiedene Schweizer Kantone sowie deren Wirtschaftsförderungsorganisationen vorgestellt.

Darüber hinaus informiert die Handelskammer ihre Mitglieder und Partner über Newsletter und soziale Medien über externe Veranstaltungen und Initiativen. Dadurch erhalten Mitglieder Zugang zu Netzwerken und Veranstaltungen, die die Kammer allein nicht organisieren könnte. Partner profitieren im Gegenzug von zusätzlicher Sichtbarkeit, potenziellen Kunden sowie einem interessierten und vielfältigen Publikum.

Partnerschaften dieser Art sind zentral für die Wirkung der Kammer. Durch die enge Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen, Hochschulen, Kantonen und weiteren wichtigen Akteuren entsteht ein lebendiges und attraktives Netzwerk. Auch die Kooperation mit nordischen und internationalen Handelskammern – darunter schwedische, dänische, estnische und norwegische – erweitert Reichweite und Relevanz zusätzlich.

## Stärkere Governance: ein erneuerter Vorstand

Die Erneuerung der Kammer zeigt sich auch in ihrer Governance. Neue Vorstandsmitglieder sind hinzugekommen und bringen frische Perspektiven ein, während gleichzeitig Kontinuität gewährleistet bleibt.



## Original finnisch

Wir planen und bauen Ihnen eine massgeschneiderte Sauna.

Suomi Saunabau GmbH  
Teichweg 32  
4416 Bubendorf

info@suomisaunabau.ch  
Tel.: 079 793 32 61

suomisaunabau.ch



**Frauenpower im Managinteam** der Handelskammer (v.l.): Alexandra Casimiro, Mirjam Loertscher, Eva Fiorenzoni, Anette Österholm und Anu-Maaria Calamnius.

Der Vorstand wird von Präsident Yrjö Närhinen und Vizepräsident Philipp Jordi geleitet. Weitere Mitglieder des Vorstands sind Marco Ahtinen, Caroline MacNicholas, Franco Romano, Minna Korpela, Kirsi Puntila, Riku Väänänen und Anna Erat.

Die Kammer ist eine Mitgliederorganisation und erhält keine staatliche Unterstützung. Die operative Arbeit wird von einer Geschäftsführerin, einem neunköpfigen Vorstand sowie einem breiten Netzwerk von Unterstützern und Beratern in Finnland und der Schweiz getragen.

Die Mitgliedschaft steht Unternehmen ebenso wie Einzelpersonen offen, die ein Interesse an finnischem, schweizerischem oder nordischem Business haben – unabhängig von ihrer Nationalität.

### Ein aktiver Veranstaltungskalender über Ländergrenzen hinweg

Ein deutliches Zeichen der Erneuerung ist die hohe Aktivität der Kammer. Jährlich organisiert sie rund 25 bis 30 Veranstaltungen in der Schweiz und in Finnland – von informellen Networking-Anlässen über Fachpanels und Webinare bis hin zu grösseren Veranstaltungen sowie zur Mitwirkung an internationalen Konferenzen und Summits. Im vergangenen Jahr fanden Veranstaltungen unter anderem in Zürich, Luzern, Zug, St. Gallen, Genf, Lausanne und Helsinki statt. Ergänzt wurden diese durch eine wachsende Zahl virtu-

eller Formate, die eine Teilnahme unabhängig vom Standort ermöglichen.

Die Kammer legt grossen Wert darauf, bei bedeutenden internationalen Veranstaltungen präsent zu sein – sei es als Partner oder durch die Organisation eigener Side Events. So war sie auch während des World Economic Forum (WEF) in Davos vertreten und veranstaltete dort erstmals einen hochrangigen Dialoganlass. Ehrengast der Veranstaltung war der finnische Präsident Alexander Stubb, der von Gideon Rachman interviewt wurde.

Der Anlass beleuchtete Europas technologische Zukunft sowie Finnlands Rolle als Innovationsstandort. Eine zweite Veranstaltung während der WEF-Woche richtete sich insbesondere an Start-ups und wurde gemeinsam mit der Luxemburgisch-Finnischen Handelskammer organisiert. Sie zeigte, dass finnische Handelskammern in verschiedenen Ländern ähnliche Interessen verfolgen und durch Zusammenarbeit sowie Synergien finnische Unternehmen und die internationale Sichtbarkeit Finnlands stärken können. Weitere Davos-Aktivitäten sowie eine vertiefte Zusammenarbeit zwischen den FINCHAM-Organisationen sind bereits für das kommende Jahr geplant.

Auch während der Startup-Konferenz SLUSH ist die Kammer aktiv: Sie beteiligt sich an der Schweizer Delegation und organisiert Side Events, bei denen Schweizer Kantone mit finnischen Start-ups vernetzt werden.

Über einzelne Hauptveranstaltungen hinaus beschäftigt sich die Kammer kontinuierlich mit Themen, die Europas Zukunft prägen – darunter Cybersicherheit, erneuerbare Energien, digitale Infrastruktur und neue Technologien. Zunehmend wird dabei auch untersucht, wie techno-



**Besuch in der Schweiz:** Präsident Alexander Stubb im Interview mit Gideon Rachman von der «Financial Times» am WEF in Davos.

logische Entwicklungen Diplomatie, Sicherheit und wirtschaftliche Resilienz beeinflussen und welche Rolle Innovation für Wettbewerbsfähigkeit und strategische Autonomie spielt. Die Förderung neuer und innovativer Bereiche ist dabei ein zentrales Anliegen.

### Eine offene Einladung, gemeinsam zu wachsen

Die Kammer heisst neue Mitglieder, Partner, Veranstaltungsideen und Sponsoren in der Schweiz ebenso wie in Finnland herzlich willkommen. In Zeiten politischer Turbulenzen und wirtschaftlicher Unsicherheit sind Institutionen, die Vertrauen, Austausch und Zusammenarbeit fördern, kein Luxus – sondern eine Notwendigkeit.

Weitere Informationen und Mitgliedsanmeldung [handelskammer-fin.ch](https://www.handelskammer-fin.ch). Oder melden Sie sich für unsere Veranstaltungseinladungen an unter [sekretariat@handelskammer-fin.ch](mailto:sekretariat@handelskammer-fin.ch)

### Programm 2026

- 05.05. **Doing Business in Switzerland** – Webinar
- 07.05. **Besuch Nokia HQ**, Zürich
- 12.05. **Sport & Leadership Event & exklusiver Besuch** im OYM Talent Center Cham
- Juni **Sommer-Event** Helsinki
- Juni **Familienevent** Schweiz
- 26.08. **Finance Event** mit der LUX-Kammer in Helsinki
- Sept./Okt. **AI Festival** Zürich
- 20.11. **SLUSH Side Event** in Helsinki

**Weitere Info:**  
Link zum Rachman  
Review-Podcast



## Sirpa Kähkönen Komm, Mama

Sirpa Kähkönen, in Finnland bekannt für ihre historischen Romane, wagt sich für einmal an eine sehr persönliche Geschichte und wurde dafür, nach bereits drei (!) vorangegangenen Nominierungen, 2023 mit dem Finlandia-Preis ausgezeichnet.

Sirpa, eine Frau mittleren Alters, möchte ein Jahr nach dem Tod ihrer Mutter Abschied nehmen, ja die Mutter mit Hilfe von Tuonis Tochter ins mythologische Totenreich «Tuonela» geleiten: «Liebe Mama, heute Nacht musst du gehen.» Während dieser Nacht tauchen wir ein in die Erinnerungen der Autorin. Erzähltes und Erlebtes, Fotos und Erinnerungstücke sowie nicht zuletzt die gefundenen Tagebücher der Mutter verweben sich zu einem mosaikartigen Bild eines Lebens, das wiederum vom Leben der Eltern und Grosseltern überlagert wird. Über Generationen hinweg hängt das schwere Schicksal des kommunistischen Grossvaters bis auf den heutigen Tag über der ganzen Familie.

**Geschichtsexpertin Kähkönen zeigt hier eindrücklich, wie das Politische ins Private hineinwirkt. Es ist kein Trauerbuch und auch keine Abrechnung mit einer schwierigen Mutter. Es ist der Versuch, Wahrheiten zu finden und dem**



**Roman. Blessing Verlag 2025. Aus dem Finnischen von Stefan Moster**

**Leben der Mutter gerecht zu werden, spielerisch eingekleidet in fantastische Elemente und doch emotional fordernd. Weniger ein Hadern mit dem Tod als ein Ringen um das Leben, das ihre Mutter geführt hat. Warum bist du geworden, wer du warst? Was hat dich geformt und damit auch mich?**

**Es ist kein einfaches Buch, weder vom Thema noch von der nur scheinbar wilden Konstruktion her. Aber wer sich darauf einlässt, wird auf den letzten Seiten mit einem emotionalen Furioso von selten gesehener Wucht belohnt. Nicht umsonst ist dieses in Finnland heiss diskutierte Buch zum Bestseller avanciert. Es regt dazu an, sich der eigenen Familiengeschichte zu stellen und zu ergründen, warum man so geworden ist, wie man ist.**

## Kaisa Paasto Anni – Freunde finden für Anfänger

Anni hat ein neues Haustier, Ringel das Schwein. Aber Ringel ist nicht so recht zutraulich und versteckt sich immer unter dem Tisch. Wie zähmt man so ein Hausschwein? Und seit Annis beste Freundin nach Amerika umgezogen ist, hat Anni auch keine Freunde mehr. Anni glaubt auch, nicht sehr gut darin zu sein, neue Freunde zu finden. Kann man sich neue Freunde zäh-

men wie ein Haustier? Da wären zum Beispiel Julia und Stine aus ihrer Klasse, die «Pinkies», aber die mag Anni ja eigentlich gar nicht. Oder Ria, die Neue in der Klasse, aber Ria ist so ganz anders als Anni. Ausserdem ist die Schul-Anni total schüchtern, ganz anders als zu Hause. Muss am Ende gar die Schul-Anni selber gezähmt werden?

**Ein durchweg fröhliches Buch, das dennoch einige komplizierte Dinge behandelt, wie Freundschaft, Schüchternheit oder eben, das Dressieren eines Hausschweins. Kaisa Paasto schafft es durch Auslassungen und Andeutungen auch über den Text hinaus zu verweisen, was die kleinen Leser zu eigenen Mutmassungen herausfordern oder als Vorlesebuch zu Diskussionen anregen kann.**

**Die Anni-Reihe, bisher sind drei Bände erschienen, spielt in der alltäglichen Erfahrungswelt heutiger Kinder.**



**Loewe Kinderbücher 2023. Aus dem Finnischen von Tanja Küddelsmann. Ab 8 Jahren. Mit zahlreichen Illustrationen von Monika Parciak**

## Ann-Helén Laestadius Die Rückkehr der Rentiere

Marina kehrt nach einem Jahr in Stockholm in ihre Heimatstadt Kiruna zurück. Wovor sie geflüchtet ist und wonach sie nun sucht, entfaltet sich erst allmählich durch Rückblicke in ihre Kindheit. Marina versucht, die abgerissenen Fäden zum Vermächtnis ihrer samischen Familie wiederzufinden. Erschwerend kommt hinzu, dass grosse Teile ihrer Familie rigorose Anhänger der Laestadianer sind und beständig ihre scheinheilige Moral über ihr Leben stülpen möchten. Letztendlich erleben wir eine berührende Reise zu ihr selbst und ihren Wurzeln.

Für einmal nicht aus Finnland, sondern aus dem tornedal-finnischen Nordschweden, stammt der dritte Roman der Reihe über samische und finnische Minderheiten von Ann-Helén Laestadius. Laestadius, selbst aus einer samisch-finnischen Familie stammend, erzählt auch hier wieder vom Fremdsein in der eigenen Kultur. Der Fokus liegt bei dieser Geschichte auf der zweiten Generation, den Kindern der durch staatliche Zwangsmassnahmen entwurzelten Sami.

**Laestadius' Stärke liegt im Auffalten vielschichtiger Familienbeziehungen und der darin verborgenen Verletzungen. Wie in den beiden Bänden «Das Leuchten der Rentiere» (bereits für Netflix verfilmt) und «Die Zeit im Sommerlicht» erzählt sie von der Ankunft eines naturverbundenen Volkes in der Moderne und ihrem allmählichen Verschwinden. Die etwas romantisierenden deutschen Titel, wohl dem Marketing geschuldet, dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir es hier mit einer sehr ernstzunehmenden Stimme aus der samischen Kultur zu tun haben. Wer über Finnischkenntnisse verfügt, darf sich durch die zahlreichen unübersetzten Zitate in «Meänkieli» raten, das heute nur noch von etwa 30'000 Menschen gesprochen wird.**



**Roman. Hoffmann & Campe 2025. Aus dem Schwedischen übersetzt von Maïke Barth und Dagmar Missfeldt**



**Kriminalroman.**  
Penguin Random  
House 2025. Aus  
dem Finnischen  
von Gabriele  
Schrey-Vasara

## Satu Rämö Hildur – Die Toten am Meer

Die Polizistin Hildur ermittelt im eigentlich beschaulichen und dünn besiedelten Nordwesten Islands. Nichts deutet darauf hin, dass sie erneut in grausame Verbrechen verwickelt wird. Was als kleine Routinefälle seinen Anfang nimmt – rätselhafte Sommerhauseinbrüche, wobei nichts gestohlen wird, eine Körperverletzung an Bord eines Kreuzfahrtschiffes ohne Täter –, entwickelt sich nach und nach zu einem komplexen Fall von Menschenhandel und Mord. Als dann noch bei Bauarbeiten an Hildurs Elternhaus mehrere Skelette auftauchen, ist alles aus den Fugen. In den Roman eingefügte Briefe und jahrzehntealte Verbrechen vermengen sich, und der miträtselnde Leser wird lange warten müssen, bis sich die Fäden entwirren und die Zusammenhänge aufgedeckt werden. Hildur und ihr Kollege Jakob suchen im äussersten Nordwesten Islands zwischen eigenwilligen Charakteren und kargen Landschaften nach der Lösung und bleiben dabei selbst verstrickt in ihren jeweils zunehmend komplizierteren Familiengeschichten.

Dies ist bereits der vierte Band aus der Hildur-Reihe, Band fünf erscheint im September.

**Wer gerne alle Verwicklungen, über den konkreten Fall hinaus, mitbekommen will, beginnt die Reihe am besten mit dem ersten Band. So viel sei aber versprochen: Bei Satu Rämö führen mehr Informationen meist auch zu mehr offenen Fragen. Ein anregendes Knäuel an Handlungsfäden, in denen der dauerstrickende Austauschpolizist Jakob aus Finnland und seine durch das Leben verhärtete und doch so hochmoralisch agierende Kollegin Hildur von Band zu Band mehr Konturen und Kanten entwickeln.**

Mehr zur Autorin Satu Rämö Seiten 12/13.

Max Seeck

## Blindspiel

Nach der überaus erfolgreichen Jessica-Niemi-Reihe lanciert Bestsellerautor Max Seeck ein neues Ermittlerteam. Der freischaffende Profiler Milo Perho unterstützt dabei das Team um Ermittlerin Minka Laine in besonders schweren Fällen.

Ein Serientäter treibt sein Unwesen in Helsinki, Leichen werden weiss oder schwarz angemalt und Schachfiguren beim Opfer hinterlassen. Spielt der Täter mit der Polizei eine grausame Partie



**Thriller.**  
Lübbe 2025. Aus  
dem Finnischen  
von Gabriele  
Schrey-Vasara

Schach? Viel haben die Ermittler nicht in der Hand. In realistisch anmutender Kleinarbeit verfolgen sie jeden Hinweis. Mal hilft Kommissar Zufall weiter, dann wieder modernste Mittel der Strafverfolgung, wie Standortdaten von Mobilgeräten und Aufnahmen von Videokameras. Die neuen, sehr menschlich gezeichneten Protagonisten werden auch in ihren persönlichen Kämpfen gezeigt. So begegnet der Profiler Milo dienstlich notgedrungen seiner entfremdeten Mutter, die als Gerichtsmedizinerin am selben Fall arbeitet, und er muss sich nach Jahren mit dem gefürchteten Stiefvater konfrontieren, der nun mal ein ausgewiesener Schachexperte ist.

**Max Seeck überzeugt erneut als detailreicher und realistischer Darsteller von Polizeiarbeit. Die Beschreibungen der Schauplätze in Helsinki sind sowohl stimmungsvoll als auch präzise. Seeck kann man dem Fan spannungsgeladener Thriller bestens empfehlen. Der Autor dosiert gekonnt die Aufdeckung des Plots bis zur letzten Seite, und es fehlt auch nicht an einer guten Portion Originalität.**

Kjell Westö

## Dämmerung

Endlich, so möchte man meinen, erscheint wieder ein Roman des finnlandschwedischen Autors Kjell Westö in deutscher Übersetzung (bestens von Kristina Maitt-Zinke). Eine Liebesgeschichte in Zeiten des Finnisch-Russischen Winter- und Fortsetzungskrieges. Eindrücklich schildert Westö die dunklen Schatten und Verwerfungen, die der Krieg auf individuelle Schicksale haben kann. Im Mittelpunkt steht ein erstaunlich modernes, aber auch erfrischend gewöhnliches Liebespaar: Molly, eine Schauspielerin mit verblasendem Glanz, und Henry, der als Frontjournalist mit den politischen Zwängen des Krieges nicht zurechtkommt. Das Auf und Ab der präzise gezeichneten Beziehung wird kenntnisreich eingebettet in das kulturelle Umfeld von Helsinkis Elite der Kriegsjahre.

Zahlreiche spannende Nebenfiguren beeinflussen das Glück dieser Liebe durch Verrat, Beistand oder ihren Tod. Die Wahrheit stirbt im Krieg bekanntlich zuerst, das Schweigen aus Zensur, Scham oder vor erlebtem Schrecken belastet die Liebenden genauso wie erzwungene oder gewollte Trennungen auf Zeit.



**Roman aus  
Kriegszeiten.**  
Verlag Piper 2026.  
Aus dem Finn-  
landschwedischen  
von Kristina  
Maitt-Zinke

**Kjell Westö schafft es mit einer beiläufig scheinenden Leichtigkeit, seine Figuren psychologisch detailreich in einem historisch aufwendig recherchierten Umfeld lebendig entstehen zu lassen. Die beiden Liebenden in Kriegszeiten taugen gerade in ihrer Unvollkommenheit zur Identifikation. Was der Autor ursprünglich nicht geplant hatte, ist die dringliche Aktualität des Stoffes vor dem Hintergrund gegenwärtiger Konflikte.**



**Une histoire émouvante:** Anja Oksalampi avec une photo de sa mère Anna-Liisa.

Une Finlandaise à Genève  
dans les années 1950

## Un aller simple qui a changé deux vies

C'est l'histoire peu commune d'une mère et de sa fille, de leur courage, audace et résilience – ce qui pourrait bien être une histoire finlandaise, n'est-ce pas? Cependant, elle se déroule principalement hors des frontières de la Finlande.

**Texte** Helena Maffli

### Suisse et Genève des années 1950

Anna-Liisa Oksalampi est née en 1928, à Peräseinäjoki en Ostrobothnie du Sud (Etelä-Pohjanmaa), région connue pour ses domaines agricoles grands et prospères tenus par des hommes et des femmes à caractère fort et assuré, ayant souvent une famille nombreuse. En effet, Anna-Liisa est le sixième enfant d'une fratrie de cinq filles et deux garçons. Après son baccalauréat en 1950, et selon les vœux de son père, Anna-Liisa commence les études de médecine dentaire à Helsinki, alors qu'elle rêve d'une carrière de designer mode.

Père fort, fille forte – et voilà que cette dernière quitte la faculté de son propre chef pour travailler dans une banque. Afin d'améliorer son allemand, elle décide de partir à Bâle où une sœur aînée travaille comme infirmière. C'est dans la ville rhénane qu'Anna-Liisa rencontre un jeune homme, juif d'origine égyptienne, venu faire un stage

chez Ciba-Ceigy. Le couple est très amoureux, mais leur bonheur sera de courte durée. Il se trouve que toute la famille égyptienne, qui depuis des générations a fait fortune dans le commerce du coton, doit urgemment émigrer en Argentine. Le climat politique en Égypte est devenu tel que la famille juive n'y est plus en sécurité. La situation est la même pour tous les européens et occidentaux.

Le couple se perd de vue. La situation est fort délicate, car Anna-Liisa se trouve enceinte et donne naissance à sa fille Anja le 31 décembre 1952 à Genève. Afin de pouvoir travailler pour gagner sa vie, Anna-Liisa est contrainte de cacher l'existence de son enfant à ses employeurs. Dans les années 1950, le Code civil Suisse et le droit de la famille datent de 1912. Ce n'est qu'en 1972 qu'une révision accorde à tout homme, toute femme, et particulièrement aux enfants, un statut semblable quelles que soient les circonstances de sa naissance!

Il n'est pas question pour Anna-Liisa de retourner en Finlande. La petite Anja est donc placée à la pouponnière et dès l'âge de trois

ans dans une famille d'accueil, avant de pouvoir rejoindre sa mère à l'âge de 14 ans. Cependant, Anja a toujours pu passer des fins de semaines et des vacances avec sa mère, et ceci en accord avec la famille d'accueil formée de «Tatie», «Tonton» et de leurs trois filles.

### Rencontre fortuite

Avant de continuer le récit, faisons un saut dans le temps au mois d'octobre 2025 où a lieu ma rencontre fortuite avec Anja Oksalampi à Genève, dans une manifestation de l'association Les amis du Kalevala (voir Finland Magazin n° 111). Lors de cette soirée Anja présente quelques livres finlandais anciens, issus de la succession de sa mère, dont elle désire faire don à l'association. Assises côte à côte, nous entrons en discussion au sujet de celle qui est disparue un an plus tôt, et Anja résume les jalons de la vie de sa mère avec une franchise désarmante. Aussi, elle donne son accord sans réserve pour un entretien ultérieur à l'intention du Finland Magazin, qui aura servi de base à cet article.

### Telle mère, telle fille!

Persévérante et assidue, Anna-Liisa accepte des emplois de réceptionniste, vendeuse, gardienne d'enfants et femme de chambre, tout en se formant parallèlement dans divers domaines. En 1962 elle est engagée chez Swissair et plus tard dans des banques genevoises où elle travaille jusqu'à sa retraite. Anja qualifie sa mère de «bosseuse, souriante et débrouille». Et force est de constater que la fille a reçu les mêmes aptitudes en héritage! Après l'école de commerce et divers emplois, Anja entre à l'Institut d'études sociales de Genève et obtient le titre d'assistante sociale. Directement après ses études, elle est engagée au Bureau d'information sociale de l'Université de Genève, au service de l'intégration et de la formation des étudiants. Aujourd'hui retraitée, Anja reste active, travaille bénévolement dans diverses associations et milite en

faveur des droits de l'homme, de la femme et du tiers-monde.

Quel est son secret, comment est-elle devenue cette personne lumineuse et communicative ayant clairement réussi sa vie? Sans aucune gêne, Anja fait part des éléments qui l'ont aidée à se construire. Elle affirme avoir reçu amour et sécurité dans sa famille d'accueil, sans pour autant perdre le contact avec sa propre mère. Alors que la vie commune avec cette dernière était «plutôt comme une colocation entre deux sœurs», le contact intime avec «Tatie» est resté intact, si bien qu'Anja dit finalement avoir eu deux mères.

Anna-Liisa n'a jamais caché à sa fille l'identité de son père, et les deux sont entrés en contact dès 1966. Sinon officiellement, c'est humainement que le père a reconnu sa paternité, et Anja a également fait la connaissance de toute sa famille en Argentine. Cependant, Anja ne cache pas qu'elle a eu «un sacré compte à régler» avec sa mère et qu'elle en a beaucoup voulu à ses deux parents. Aussi, elle a souffert de certains mensonges: lors de sa première visite en Finlande, on l'a présentée à son grand-père sous le nom d'Élisabeth, fille d'une amie suisse d'Anna-Liisa. Pour l'aider à construire son identité, Anja a fait une psychanalyse, démarche longue et coûteuse mais réussie. «D'une certaine manière, ça m'a sauvé la vie», dit-elle. Mais l'entretien avec Anja révèle aussi qu'elle a elle-même cherché activement des réponses à ses questions et des solutions à ses problèmes de vie pratique. «Je me suis toujours intégrée partout», dit-elle, mais encore «Maman a souvent dit que quand on sourit aux gens ils te sourient aussi, et cette attitude a été une leçon de vie pour moi.»

### Finlande

Et le contact avec la Finlande, qu'en est-il? Anja dit que sa mère se sentait bien finlandaise, et qu'elle-même fut appelée «la Lapone» par des camarades d'école. Par contre,

### Zusammenfassung auf Deutsch

## Neuanfang in Genf

Der Beitrag schildert die bewegende Lebensgeschichte der Finnin Anna-Liisa Oksalampi, die 1928 in Peräseinäjoki geboren wird und Anfang der 1950er-Jahre ihre Heimat verlässt. In der Schweiz – vor allem in Genf – baut sie sich unter schwierigen gesellschaftlichen und rechtlichen Bedingungen ein selbstständiges Leben auf. Als unverheiratete Mutter ist sie gezwungen, ihre Tochter Anja zeitweise in Pflegefamilien unterzubringen, ohne jedoch den Kontakt zu ihr zu verlieren.

Im Zentrum des Artikels steht die Beziehung zwischen Mutter und Tochter sowie die Frage von Identität, Zugehörigkeit und Weitergabe von Lebensmut über Generationen hinweg. Anja wächst zwischen zwei Familien und zwei Ländern auf und findet trotz biografischer Brüche ihren eigenen Weg. Die Geschichte beleuchtet zugleich ein Stück finnisch-schweizerischer Zeitgeschichte, die Rolle von Frauen in den Nachkriegsjahrzehnten und den langen Prozess des Verstehens, Aufarbeitens und Versöhnens mit der eigenen Vergangenheit.

Anna-Liisa n'a jamais désiré s'intégrer dans la communauté finlandaise et sa fille ne parle pas un mot de finnois. Malgré tout, Anja se rend très volontiers en Finlande. Après le décès d'Anna-Liisa en 2024, Anja a décidé de ramener les cendres de sa mère à Peräseinäjoki où une cérémonie a réuni quelques cousins et cousines dans une atmosphère familiale et émue.

La boucle serait-elle alors bouclée? Pas tout à fait, parce qu'Anja ressent le besoin de faire une recherche plus approfondie sur la vie de sa mère, qui lui avait finalement caché beaucoup de choses. Elle plonge dans les documents trouvés dans la succession et parallèlement, comme en miroir, dans ses propres journaux et souvenirs. «C'est un matériel très intéressant, un voyage en moi-même». À la fin

de l'entretien, Anja dévoile qu'on lui a sérieusement suggéré d'écrire l'histoire de sa vie et celle de sa mère – affaire à suivre!

**Un grand merci, Anja, de votre sincérité et de votre accord de partager ce récit exceptionnel avec les lecteurs et lectrices du Finland Magazin!**



**Landhaus zu verkaufen, Nähe Lahti**  
**Wohnen in der Natur - Ruhe, Raum & Lebensqualität**  
 Das Haus wurde 2025 komplett neu möbliert und ist frisch gestrichen. Die Immobilie wird komplett ausgestattet verkauft. Bezugsbereit: ab sofort.

<b>Eckdaten:</b>	<b>Ausstattung &amp; Highlights:</b>
* 3,5-4 Zimmer	* Steinofen & Cheminée
* 130 m² Wohnfläche	* Laundry Room
* 2 Toiletten	* Sauna innen & Sauna im Garten
* Ankleideraum	* Werkzeughaus & Gartenhaus
* Arbeitsplatz & Bibliothek	* Carport
* Dachfenster	* Ca. 3'000 m² gepflegter Garten

**Bei Interesse:** 075 671 99 11  
 canoskaarmanda@gmail.com

**Preis:** CHF 100'000.-  
 Verhandlungsbasis



## Nouveau consul honoraire pour la Suisse romande

Salomon Dubois a succédé à Jean-Philippe RoCHAT au poste de consul honoraire pour la Suisse romande. La représentation de l'ambassade de Finlande se trouve désormais dans le village pittoresque d'Epesses, au cœur des vignobles du Lavaux. Salomon Dubois, vigneron de son état, possède la double nationalité et a effectué son service militaire en Finlande en 2004 afin de «mieux connaître mon pays». Un moment en particulier l'a profondément marqué: Ses camarades ont trouvé sur un monument aux morts les noms de leurs parents et grands-parents qui avaient combattu et étaient tombés pendant la guerre. C'est là qu'il a pris conscience du luxe dans lequel on vit en Suisse. Consul honoraire Dubois: «J'ai accepté cette fonction parce que je veux servir davantage mon drapeau sans rémunération.» **Contact:** Route de la Corniche 32-34-36, 1098 Epesses, 021 799 14 00, [consulat.finlande@dubois.ch](mailto:consulat.finlande@dubois.ch)

## Ehre für Hans Ulrich Habegger



Bild zvg

Oberst a. D. Hans Ulrich Habegger (rechts) ist vom finnischen Botschafter Okko-Pekka Salmimies mit dem Kommandeurskreuz des Ordens des Löwen von Finnland ausgezeichnet worden.

Mit dieser hohen Ehrung würdigt Finnland sein jahrzehntelanges, von persönlicher Verbundenheit geprägtes Engagement für die Pflege und den Ausbau der Beziehungen zwischen Finnland und der Schweiz. Besonders hervorgehoben wurden seine nachhaltigen Verdienste um die militärische Zusammenarbeit, das Mannerheim-Stipendienprogramm sowie die jährliche Mannerheim-Gedenkfeier in Montreux, die ohne seinen Einsatz in dieser Form kaum denkbar wären. Hans Ulrich Habegger war selber Militärstipendiat in Finnland und später Mitbegründer der Finnisch-Schweizerischen Offiziersvereinigung, die er auch präsidierte.

## Daniel Bläsi koordiniert den finnischen Sport

Nach drei engagierten Jahren hat Peter Maurer das Amt als Verantwortlicher der Sportgruppen der SVFF an Daniel Bläsi von der Gruppe Zürich übergeben. Er



will die bestehenden Sportverbände näher zusammenbringen und eine lebendige Sportgemeinschaft formen. «Mir ist wichtig, dass wir nicht nur nebeneinander existieren, sondern

miteinander wachsen», sagt Bläsi. Er möchte Brücken bauen – zwischen Vereinen, zwischen Kulturen, zwischen Tradition und neuen Ideen. «Der finnische Sport lebt von Gemeinschaft, Fairness, Freude und Zusammenhalt. Und genau diese Werte verbinden uns alle, unabhängig davon, woher wir kommen.» Zurzeit gibt es in der Schweiz Teams von Pesäpallo, MÖlkky und Eishockey.

**Kontakt:** [sport@svff.ch](mailto:sport@svff.ch)  
078 745 44 66



Bild Guido Felder

Yhteistoimintaa ja vuoropuhelua

# Sveitsin Ystäville uusi Neuvottelukunta!

Yhdistyksemme tavoitteena on pysyä elinvoimaisena pitkälle tulevaisuuteen. Toimintaa kehitetään palvelemaan nykyisiä jäseniä ja houkuttelemaan uusia mukaan aktiiviseen toimintaan. Neuvottelukunta tukee hallitusta, ideoi ja kannustaa toimimaan uusien mahdollisuuksien edessä.

**Teksti** Pasi Harttunen

**U**usi Neuvottelukunta (NVK) järjestäytyi vuoden 2025 alkusyksystä ja aloitti heti aktiivisen vuoropuhelun hallituksen kanssa. Neuvottelukunnan puheenjohtaja Timo Rajakangas taustoittaa, että tavoitteena oli alusta lähtien koota aktiivinen, Sveitsiä hyvin tunteva ja yhdistyksen painopistealueita (kulttuuri, sveitsiläinen elämäntapa, tiede) tukeva ryhmä.

”Olen iloinen, että saimme kokoon näin edustavan, kielitaitoisen ja monipuolisen kontaktiverkoston omaavan joukon, jolle Sveitsi ja ymmärrys sveitsiläisestä kulttuurista sekä Sveitsi-tietoisuuden laajentaminen ja tukeminen Suomessa on sydäntä lähellä”. Neuvottelukunnan tehtävänä on toimia SYS:in hallituksen neuvonantajana, edelleen kehittää yhdistyksen strategiaa ja harkintansa mukaan osallistua julkiseen keskusteluun.

Timo Rajakangas eläköityi neljän vuoden jälkeen Suomen Sveitsin ja Liechtensteinin suurlähettilään tehtävästä vuonna 2021 palvellessaan ennen Suomen ulkoasianhallintoa mm. suurlähettiläänä Kroatiassa, Pohjois- Makedoniassa ja Bosnia-Herzegovinassa.

**Entinen suurlähettiläs**  
Timo Rajakangas  
luotsaa  
Neuvottelukuntaa.



”Sveitsistä jäi viimeisimpänä asemapaikkana monia lämpimiä muistoja. Bernin kaupunki on mielenkiintoinen: se on pääkaupunki de facto sekä ”Bundesstadt”, ja sinänsä saksankielisessä kaupungissa pääsin ja jouduin verryttämään myös horroksessa ollutta ranskan taitoani. Myös laaja kontaktiverkosto sekä Suomessa että Sveitsissä ja sen aktiivinen ylläpitäminen eri kielillä muistuttavat miellyttävällä tavalla työvuosista

Sveitsissä”. Neuvottelukunnan muut jäsenet ovat Antti Aumo, Anne Berner, Päivi Laihinen, Ossi Malmberg ja Johanna Råman, kokouksia on kahdesta kolmeen vuodessa, ja niihin osallistuu tarvittaessa myös NVK:n kutsumia asiantuntijoita.

Sveitsin Ystävät Suomessa ry:n hallituksen puheenjohtaja Tuomas Liukko pitää työnsä aloittanutta Neuvottelukuntaa erittäin merkittävänä askeleena kohti nykypäivän Sveitsin ymmärryksen lisäämistä. ”Samalla kun kiitämme edeltäjiä suuresta panoksesta ja osuudesta Sveitsin Ystävien hyväksi, olemme kiitollisia jo nyt uudelle Neuvottelukunnalle omistautumisesta hienon yhdistyksemme toimintaan. Tiedän, että NVK:n jäsenet ovat kovin kysytyjä henkilöitä tahoillaan, ja kun meillä jokaisella on tunnetusti samat 24 tuntia vuorokaudessa käytössämme, olen todellakin otettu siitä, että saamme heiltä nämä arvokkaat vapaa-ajan tunnit käyttöömmeh”.

Jäämme mielenkiinnolla odottamaan, mitä yhteistyö tuo tullessaan!

## Zusammenfassung auf Deutsch

### Beirat für die SYS

Die SYS hat im Herbst 2025 einen neuen Beirat gegründet, um seine Zukunftsfähigkeit zu stärken und das Wissen über die Schweiz in Finnland zu vertiefen. Vorsitzender des Beirats ist der ehemalige Botschafter Timo Rajakangas. Weitere Mitglieder sind Antti Aumo, Anne Berner, Päivi Laihinen, Ossi Malmberg und Johanna Råman. Der Beirat unterstützt den SYS-Vorstand

strategisch, bringt Fachwissen und Netzwerke ein und soll die Vereinsarbeit in den Bereichen Kultur, schweizerische Lebensart und Wissenschaft weiterentwickeln.

SYS-Präsident Tuomas Liukko würdigt das Engagement des neuen Gremiums und erwartet von der Zusammenarbeit wichtige Impulse für die Förderung der schweizerisch-finnischen Beziehungen.

Armon Orlik (vasemmalla)  
kruunattiin vuoden 2025  
painikuninkaaksi.

Sveitsiläisen painin asema

# Schwingen



# säilyy vahvana nuorten keskuudessa, ja naisetkin ovat löytäneet lajin pariin on painikansan rakastettu laji



Sveitsiläisille "Schwingen" on eittämättä samanlainen ylpeydenaihe kuin suomalaisille on pesäpallo tai japanilaisille sumopaini. Yhteistä näille lajeille on paitsi niiden merkityksellisyys kansalliselle identiteetille myös se, ettei niiden suosio merkittävästi ole ulottunut oman maan ulkopuolelle.

**Teksti** Minna Mäkelä

**I**hminen on kekseliäs; elinympäristö ja kulloisetkin olosuhteet ovat aina tukeneet innovaatioita, jotka kokoavat ihmisiä yhteen ja kilpailemaan toistensa kanssa. Suomessakin kisataan mitä eksoottisimmissa lajeissa kuten eukonkanto ja suopotkupallo. Samoin Sveitsissä on meille tuntemattomampia, vuosisatoja vanhoja lajeja kuten etäisesti baseballia muistuttava joukkuelaji "Hornussen" tai kivenheittokisa "Steinstossen", joilla on vankka kannattajakuntansa. Mutta keskittykäämme nyt siis sveitsiläiseen painiin.

"Schwingen", kotoisasti myös "Hoselupf" (lupfe tarkoittaa sveitsinsaksaksi nostaa) on erityisesti saksankielisissä kantoneissa suosittu kansallislaji. Lajin historia ulottuu aina keskiajalle saakka; ensimmäiset merkinnät löytyvät jo 1200-luvulta. Aluksi paini oli kyläjuhlien vetonaula, ja hiljalleen siitä on kehittynyt laji, jossa pärjäävät raamikkaat, isokokoiset painijat, koska painoluokkia ei lajissa ole.

Painissa menestyneet urheilijat ovat hyvin arvostettuja. Tätini sveitsiläinen puoliso *Hansruedi Zwahlen* oli aikoinaan Schwarzenburgin alueen kranssisarjassa (Kranzer) painimestari. Painimenestyksestä muistuttavat komeat, palkinnoiksi saadut lehmänkellot, jotka on ripustettu talon ulkoseinää koristamaan. Muistan nuorempana ihailleeni, miten suoraselkäinen ja

ryhdikäs hän oli ja kuinka suurta arvostusta hän sai osakseen vielä vuosia sen jälkeen, kun painikisat olivat jo hänen osaltaan loppuneet. Schwarzenburgissa vaalitaan Schwingen-perinnettä aktiivisesti edelleen.

Sveitsiläisen painin säännöt ovat yksinkertaiset, ja sitä on yleisön helppo seurata. Painijat eivät vapaapainin tapaan ottele painimatolla vaan sahanpurukentällä, jonka läpimitta on 7-14 metriä. Painijoilla on päällään paksusta pellavakankaasta valmistetut housut nahkavöiden kera, joista saa painiessa tukevan otteen (Schwingerhosen). Heitot muistuttavat jonkin verran judon tekniikoita. Tavoitteena on selättää vastustaja siten, että molemmat lapaluut koskevat maata. Tuomarit palkitsevat aktiivisuudesta ja pyrkimyksestä heittoihin, vastaavasti passiivisuudesta ja heittojen välttelystä saa alhaiset pisteet. Ratkaisevasta heitosta saa 10 pistettä. Jos ratkaisevaa heittoa ei synny, myös tasapeli on mahdollinen. Perinteisesti voittaja harjaa ottelun päätyttyä sahanpurut häviäjän selästä osoittaakseen arvostustaan. Eebenpuisesta ja tammenlehvistä tehdyn symbolisen seppeleen (Kranz) saavat päähänsä kipailujen parhaimmisto, jonka myötä saa oikeuden otella kranssiluokassa.

Jatkuu sivulla 32



Freiburgin kantonin mestaruuskilpailut vuonna 2025: Painitapahtumat saavat aina satoja joukkoja väkeä liikkeelle.

Kuvat Sven Thomann/Blick



Painileirillä tähtien "nimmarit" tekevät kauppansa tuleville painilupaoksille.



Voittaja ja voittajan härkä: Remo Käser ja härkä Hans Adrian von Friesenberg II Seelandin painikisoissa vuonna 2019 Bernin kantonissa.

Jatkuu sivulta 31

Keväisin painikansa siirtyy halleista ulkoilmaan ottelemaan, ja joka kolmas vuosi kesän lopulla järjestettävä Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest on lajin suurin tapahtuma. Voittaja saa lajin arvostetuimman ja korkeimman elinikäisen painikuninkaan tittelin (Eidgenössischer Schwingerkönig) ja palkinnoksi ei suinkaan rahaa, vaan elävän härän (Muni)!

Tuorein painimestari on jo pitkään lajissa otellut Armon Orlik vuodelta 2025. Hän on kotoisin Graubündenin kantonista ja on tunnettu vahvuudestaan sekä tek-

nisestä osaamisestaan. Orlikin valtti on erityisesti Kurz-heitto, joka on lyhyt ja voimakas liike ja

jossa hyödynnetään vastustajan painopistettä ja omaa lantion käyttöä. Heittoa käytetään yleisesti sil-

loin, kun vastustaja painaa eteenpäin ja kilpailijat ovat tiiviissä lähi-

### Zusammenfassung auf Deutsch

## Der Schweizer Nationalsport

Das Schwingen ist ein wichtiger Bestandteil der Schweizer Identität, vergleichbar mit Pesäpallo in Finnland oder Sumo in Japan. Der traditionsreiche Sport reicht bis ins Mittelalter zurück und wird vor allem in der Deutschschweiz gepflegt. Gekämpft wird im Sägemehrling ohne Gewichtsklassen; entscheidend sind Kraft, Technik und Fairness.

Schwinger genießen grosses gesellschaftliches Ansehen, und Bräuche wie das Verleihen des Eichenkranzes oder das Abbürsten des Sägemehls

unterstreichen den respektvollen Charakter des Sports. Höhepunkt ist das alle drei Jahre stattfindende Eidgenössische Schwing- und Älplerfest, bei dem der Sieger zum Schwingerkönig gekrönt wird und traditionell einen Stier erhält.

Auch heute bleibt Schwingen populär, besonders bei Jugendlichen, und gewinnt zunehmend weibliche Anhängerinnen. Mit Athleten wie Armon Orlik zeigt sich, dass Tradition und moderne Wettkampftechnik erfolgreich miteinander verbunden werden.

SVFF:n stipendi Zürichin kantonin yliopistolle ja ETH:lle

# Isän stipendiaattiaika Sveitsissä 10-vuotiaan silmin

Majuri Hannu Särkiön saama Mannerheim-stipendi Sveitsiin 53 vuotta sitten jätti myönteisen muiston koko perheelle, kuten vierailut taiteilija Clara Vogelsangin huvilassa. Hän majoitti luonaan lukuisia stipendiaatteja. Upseeristipendiaattien vaihto on rikastuttanut monin tavoin maidemme yhteyttä.

**Teksti** Pekka Särkiö, kenttäpiispa evp.

**L**apsuuden perheeni matka Sveitsiin vuonna 1973 ollessani 10-vuotias painui mieleeni ja on säilyttänyt erityisen suhteen Alppimaahan.

Isäni Hannu Särkiö (1937–2023) sai nuorena yleisesikuntamajurina SVFF:n Sveitsin Suomenystävien stipendin kesälukukaudeksi 1973 Zürichin kantonin yliopistoon ja Tekniseen korkeakouluun täydentääkseen valtiotieteen maisterin opintojaan. Hän kertoo opinnoistaan ja tutustumiskäynneistä Sveitsin armeijaan muistelmissaan Kruunun sarkaa (1994, s. 104–111).

Matkustimme äitini ja nuoremman veljeni kanssa lentäen isämme luo Zürichiin. Päiväkirjani tuolta ajalta kertoo ajastamme Sveitsissä 21.–28.6.1973. Tulopäivänä tutustuimme yli 80-vuotiaaseen taidemaalariin Clara Vogelsang-Eymaniin hänen suuressa huvilassaan, missä isä oli majoittuneena monien muiden aiempien stipendiaattien tavoin. Kolmikerroksinen huvila puutarhoineen sijaitsi pyökkimetsän rinteessä. Taiteilijan ateljeessa oli taideteosten lisäksi muistoja matkoilta, kuten Afrikasta tuotuja hiekkaruusuja.

Päivällisellä rouva Vogelsang tarjosi voitaiknakuoressa kypsytettyä naudan fileetä, joka oli kiedottu ohuisiin sianlihasiivuihin. Tätä Wellington-fileetä tarjottiin myöhemmin myös toisessa paikassa. Rouvan taloudenhoitaja Inge auttoi



**Pekka Särkiö**  
Grindelwaldissa Bernissä.

tarjoilussa ja viinin kaadossa. Talossa oli kuulemma huomattava viinikellari, joka oli rouvan vanhempien perua. He olivat muuttaneet 1930-luvulla Itävallasta Sveitsiin tuoden mukanaan omistamansa majatalon kellarin parhaat viinit. Useat niistä olivat 1800-luvulta. Isäni sai rouvalta tuomisina kaksi tällaista pulloa, joista etiketit olivat valitettavasti lionneet pois. Täyteläinen, kullankeltainen valkoviini oli edelleen ollut erinomaista. Konjakki taas näytti ja maistui meripihkalta.

Vogelsangin perhe oli nähtävästi päättänyt muuttaa Sveitsiin Adolf Hitlerin noustua valtaan ja ajettua Itävallan Anschlussia, alistamista Saksalle. Rouva Vogelsangin taiteilijaystävä Johanna Baur oli istunut aikanaan Münchenin piirustuskoulussa samalla luokalla tuolloin vielä hiljaisen ja sulkeutuneen Hitlerin kanssa, joka ei pitänyt yhteyttä luokkatovereihinsa.

Olen kertonut päiväkirjassani elämyksistä, kuten Zürichin eläintarhan virtaheivoista, etnografisen museon Amerikan alkuperäiskansojen esineistä, Landesmuseumin haarniskoista ja Löwenstrassella sijainneesta Sveitsin armeijan ylijäämäkaupasta, josta ostimme lehmänkarvalla päällystetyt tornis-

Kuva Pekka Särkiö

Jatkuu sivulla 34

Jatkuu sivulta 33

terit. Matkan kruunasi neljän päivän kiertoajelu Zürich – Winterthur – Zofingen – Bern (Karhukuopan karhut) – Lausanne – Geneve – Montreux – Sion – Zermatt (jonne noustiin junalla). Simplonin solan kautta ajettiin Italiaan ja palattiin Sveitsin puolelle Locarnoon. Sieltä Bellinzonan kautta Gotthardin soilaan ja Andermattiin, Schwyziin ja Zugiin.

Mieleeni jäi Montreuxissa muistomerkki, joka oli pystytetty Suomen marsalkka Mannerheimille. Isä oli käynyt muistiomerkillä myös häntä isännöineen Gubert von Salisin kanssa, olihan isäni Sveitsissä juuri Mannerheim-stipendiaattina.

Von Salis oli arvostettu jäätikköiden tutkija ja saanut Suomesta professorin arvonimen. Hän oli myös Mannerheimin hautajaisten jälkeen tehnyt aloitteen muistomerkestä, joka paljastettiin 14. toukokuuta 1955. Paikalla olivat Suomesta suurlähettiläs H. von Knorring, Puolustusvoimain komentaja E. Heinrichs ja Pääesikunnan päällikkö Sundman.

Montreuxin kaupunki lahjoitti tontin Genevejärven rannan puistosta. Muistomerkki toteutettiin kuvanveistäjä Franz Fischerin suunnitelman mukaisesti obeliskina, joka oli poikkileikkaukseltaan veneen kolmikulmaisen keulan muotoinen. 60 tonnia painava graniittilohkare louhittiin 100 metriä korkeasta seinämästä Castionesta läheltä Bellinzonaa. Siitä



**Puolustusvoimien komentaja** kenraali Lauri Sutela tutustuu Sveitsin yleisesikunnan päällikön kenraaliluutnantti perinnehuoneeseen 29.3.1979. Esittelijänä pataljoonan komentaja everstiluutnantti Hannu Särkiö. Kuvassa

hakattiin 12,5 tonnia painava obeliski. Järveltä katsoen vasemmalle sivulle on kaiverrettu ranskaksi Mannerheimin muistosanat:

*A la Gloire de la Finlande et de son Peuple Heroique  
A la Memoire du Noble Chevalier le Baron Carl Gustaf Manner-*

*heim Marchal de Finlande 1867–1951*

Lisäksi samalle sivulle oli kaiverrettu vaakuna ja ristikkäiset marsal-

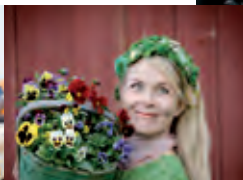
## FINNLAND-FAN?

**Macht mit, wir suchen weitere Mitglieder!**

 SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG DER FREUNDE FINNLANDS SVFF



Wir organisieren finnische Kulturveranstaltungen und treffen uns regelmäßig zum geselligen Beisammensein. Im Mitgliederbeitrag ist auch das Finnland Magazin enthalten.



[svff.ch](http://svff.ch) / [info@svff.ch](mailto:info@svff.ch)  
**Herzlich willkommen**  
**tervetuloa**



Kuvat Puolustusvoimat

Hans Sennin kanssa Lapin Jääkäripataljoonan vasemmalla kenraalimajuri Wilhelm Stewen.

kan sauvat, sekä alimmaksi tunnustulause *Candida pro causa ense candido*. Oikealla sivulla on tyyllitelty Suomen leijona.

Isä ajoi punaisella Kupla-Volkkarillaan eri puolilla maata von Salisin ollessa asiantuntevana oppaana. Gubertg von Salisin isoisä oli suunnitellut Jungfraun vuoristoradan, joka tunneleissa kierrellen ohittaa kiipeilijöiden kunnioittaman Eigerin pohjoisseinämän ja nousee Jungfraun satulaan 3450 metrin korkeuteen. Von Salis itse oli nuoruudessaan läheisellä Mönchin huipulla 1927 tutkimassa avaruussäteilyä ja etsinyt kollegoineen suojaa jääluolasta, kun ukkosmyrsky silpoi jääluolan ulkopuolelle

hankeen pistettyjen jäähakkujen varret.

Clara Vogelsang antoi isälleni muistoksi tekemänsä piirustuksen Sionin kaupungista lähtiessämme Sveitsistä ajamaan Euroopan halki kohti Suomea. Suomalaiset entiset Mannerheim-stipendiaatit valtuuttivat Clara Vogelsangin laskemaan puolestaan kukat Gubert von Salisin (1899–1977) arkulle tämän hautajaisissa.

Sveitsi oli isälleni entuudestaan tuttu maa hänen toimittuaan mm. puolustusvoimien komentajan Sakari Simeliuksen tulkkina Sveitsin puolustusvoimien komentajan Jakob Annasohnin isännöimällä vierailulla 1964. Myöhemminkin

### Zusammenfassung auf Deutsch

## Erinnerungen an 1973

Der Text schildert die Stipendiatenzeit von Hannu Särkiö (1937–2023) in der Schweiz im Jahr 1973 aus der Perspektive seines zehnjährigen Sohnes. Särkiö war damals ein junger finnischer Generalstabsoffizier, der dank eines Mannerheim-Stipendiums ein Ergänzungsstudium an der Universität Zürich und an der ETH absolvieren konnte. Seine Persönlichkeit erscheint als weltoffen, sprachkundig und international vernetzt: Bereits 1964 war er als Dolmetscher für den finnischen Verteidigungskräftekommandeur bei einem offiziellen Besuch in der Schweiz tätig gewesen, später folgten weitere militärische Kontakte.

Die Erinnerungen zeichnen ihn nicht nur als Offizier, sondern auch als Familienvater, der seine Angehörigen an seinem Auslandsaufenthalt teilhaben liess. Die Reise durch die Schweiz, die Begegnungen mit Gastgebern wie der Künstlerin Clara Vogelsang und dem Gletscherforscher und SVFF-Gründer Gubert von Salis sowie die intensive Beschäftigung mit Geschichte, Kultur und Militärtraditionen zeigen ihn als gebildeten, kulturell interessierten und verbindenden Charakter.

Das Mannerheim-Stipendium war für Särkiö mehr als ein Studienaufenthalt: Es vertiefte seine Beziehung zur Schweiz nachhaltig und stärkte zugleich die militärischen und freundschaftlichen Verbindungen zwischen Finnland und der Schweiz.



Kenraalimajuri Hannu Särkiö (1937–2023).

yhteydet jatkuivat, kuten kenraali Jaakko Valtasen mukana vierailulla Sveitsiin 1986.

Myös Sveitsistä saapui Suomeen upseeristipendiaatteja, joi-

den kanssa suomalaisille upseereille ja Sveitsin ystäville syntyi lämpimiä ja pitkäaikaisia ystävyysuhteita. Itselleni nuorena poikana ovat jääneet mieleen erityisesti nimet ja osin myös kasvot, kuten Divisionär Werner Frey ja puolisonsa Riitta, Hauptman Theo Landis ja puolisonsa Pirkko, sekä Oberst Valeriano Thoma sekä puolisonsa Micheline.

Kävimme tuolloin kesällä 1973 kiertomatkallemme majuri Thoman perheen luona maaseudun talossa ja tutustuimme lapsiin, joiden nimet olivat muistaakseni Mario, Enrio ja Pascal.

Sveitsin ystävät Suomessa järjestivät tilaisuuksia, joissa esitelmöivät entiset sveitsiläiset stipendiaatit. Esimerkiksi everstiluutnantti Ulrich Meyer piti Katajanokan kasinolla toukokuussa 1984 esitelmän "Die Logistik im Rahmen der militärischen Landesverteidigung der Schweiz." Mannerheimstipendiaattien yhteydet ovat vaikuttaneet ilmeisen rikastuttavasti Suomen ja Sveitsin puolustusvoimien kahdenvälisiin suhteisiin.

Sveitsissä vuokra-asunnoista on kova kamppailu

# Ei pelkästään uuden kodin etsimistä

Varsinkin kaupunkialueilla uuden asunnon löytäminen vaatii sitkeyttä ja nopeaa toimintaa.

**Teksti** Liisa Helve-Sibaja

**S**veitsi on keskellä Eurooppaa erikoinen tapaus. Yli puolet sveitsiläisistä asuu nimitäin vuokralla. Vaikka maa on varakas, koti on perinteisesti ollut vuokra-asunto. Nykypäivänä oma talo tai huoneisto jää monelle haaveeksi korkean hintatason takia.

Vuokramarkkinatkin ovat tällä hetkellä haastavat. Hinnat nousivat edellisvuonna enemmän kuin pariin kymmeneen vuoteen, keskimäärin 4,5 prosenttia. Kaupungeissa, mutta myös vuoristoalueilla kärsitään vuokra-asutuspulasta. Sveitsin suurimmassa kaupungissa Zürichissä puhutaan jo kriisistä. Asukasluku kasvaa, uusia asuntoja rakennetaan suhteessa liian vähän ja kokonaisten kortteleiden asukkaita on irtisanottu saneerausvuoksi.

## Varaa aikaa etsintään

Meidän perheelle tuli lähtö vuokra-asunnosta 26 vuoden jälkeen. Yli sata vuotta vanha neljän asunnon talo myytiin ja uusi omistaja remontoikin kahdeksi huoneistoksi. Vanha talo onkin riskille peruskorjaukselta ole tehty lähiaikoina, mutta sekään ei takaa pysyvää asuinsijaa.

Kävimme puolen vuoden aikana katsomassa noin 25 asuntoa ja näistä olisimme saaneet neljä. Hintahaitari oli suuri, samoin asuntojen kunto ja niiden säännöt. Yhdessä oli pesutupavuoro keran kolmessa viikossa, toisessa kattolämmitys ja kolmannessa ei ollut paikkaa pyörille, eikä lupaa musisointiin.

Olimme talon viimeiset jäljellä olevat asukkaat, mutta remontti alkoi vasta kuukausien päästä, joten saimme etsiä uutta kotia rauhassa.



Irtisanomisaikakin oli vain pari viikkoa, mikä helppotti lähtöä. Se saattaa usein olla jopa kolme kuukautta. Asuntoilmoitukset kuitenkin tulevat verkkoon monesti viime tingassa ja muuttoon pitäisi olla valmis muutamassa viikossa.

Mistä sitten lähteä etsimään asuntoa? Verkosta löytyy sivustoja, kuten Immo Scout24, Homagate tai Comparis. Paikallislehtien ilmoitukset kannattaa myös tarkistaa ja myös oma ilmoitus voi tuottaa positiivisen yllätyksen. Sveitsinsuomalaisen Facebook-sivulla on ajoittain asuntoilmoituksia. Kunnilla on tarjolla edullisia asuntoja tulorajoituksin.

## Hintahaitari on suuri

Vuokraan kehoitetaan budjetoimaan noin 25-33 prosenttia tuloista. Usein vuokran päälle tulee vielä lämmitys- ja sähkökulut. Isommissa kaupungeissa vuokrien lähtöhinta on noin tuhat frangia per huone. Halvempiakin tuki löytyy – hyvällä tuurilla ja varmimmin keskustan ulkopuolelta. Ylärajana on taivas. Auton ulko- ja tallipaikkojen vuokrat liikkuvat 100-250 frangin välillä. Neliömäärä ja piha nostavat hintaa ja ekstraa joutuu maksamaan järvi- tai alppinäkömäästä. Vuokrat on useimmiten sidottu viitekor-

koon. Jos korko nousee, nousee myös vuokra. Sen sijaan vaikka korko laskisi, ei vuokria alenneta automaattisesti, vaan vuokralaisen tulee anoa sitä.

Takuusumma on yleisimmin kolmen kuukauden vuokra. Takuu laitetaan sveitsiläiselle pankkitilille, joka on vuokraajan ja vuokranantajan nimissä ja sidottu sopimukseen. Vuokranantajalla voi jo olla takuutili tai on avattava uusi. Jälkimmäisessä tapauksessa on myös hyvä tarkistaa, maksaako sen avaaminen ja/tai sulkeminen, mikä on pankkikohtaista. Takuusumman saa takaisin pois muuttaessa, mikäli kaikki on kunnossa.

## Nopea saa asunnon

Asuntonäyttöön kannattaa mennä ajoissa, sillä esimerkiksi Zürichissä niihin jonottaa jopa satoja ihmisiä. Usein asuntonäytön hoitaa välittäjä tai edelliset asukkaat. Vuokralaisilta saa parasta tietoa plussista ja miinuksista, mikä on sallittua, mikä ei ja minkälaiset naapurit talossa on. Heiltä kannattaa myös kysyä vuokrasta, sillä vuokralaisen vaihtuessa hintaa monesti nostetaan.

Näytön jälkeen täytetään hakemus. Liitteeksi tarvitaan kopio henkilötodistuksesta, ulkomalaisen ollessa kyseessä passista sekä/tai oleskeluluvasta, todistus työpaikasta, tuloista kolmelta viimeiseltä kuukaudelta sekä luottotiedoista. Vuokranantaja voi myös haluta tietoa iästä, siviilisäädystä, lapsista ja kotieläimistä sekä soittimista. Monilla on jo näytössä mukana valmis



Vuora-asunto kaupungin keskustassa ei ole itsestään selvyyttä.



Kuva sf

**Haluttu asuinalue Weggisissä** Luzernin kantonissa: Mutta hinnat ovat erittäin korkeat.

todistusnippu, mutta lomaketta ei välttämättä ole paikanpäällä saatavilla. Asunnon saa monesti nopein. Silti lisäksi voi laittaa hakukirjeen. Sympaattinen valokuva hakijoista ja hyvät perusteet parantavat mahdollisuuksia - tai ainakin jää helpommin hakemuksia selaavan mieleen. Kun asunto on varattu, mutta hakija tulee toisiin aatteisiin, saattaa olla, että välittäjä vaatii kulkorvauksen.

### Tarkista sopimus

Ennen vuokrasopimuksen allekirjoittamista on syytä selvittää mitkä remontit menevät omaan piikkiin. Asunnon kunto, kolhut ja muut vauriot on myös hyvä tarkistaa ja kuvata. Tämä on tärkeää, sillä poismuutettaessa vuokranantaja vertaa tilannetta vuokrasopimuksen solmimishetkeen. Asunnon tavallinen kuluminen ei kuulu vuokralaisen hoidettaviin. Loppusiivouksesta ollaan todella tarkkoja. Mikäli se ei täytä vaatimuksia, maksetaan siivouskulut takuusta.

Vuokrasopimuksessa pitäisi olla sama vuokrasumma kuin mistä on ollut puhetta. Sopimuk-

sen yksityiskohdista voi vielä keskustella kolmen kuukauden ajan. Jos vuokraa jossain vaiheessa nostetaan, on siihen oltava pätevä syy, kuten elinkustannusten tai viitekoron nousu. Jos lähitöllä tehdään häiriötä aiheuttavaa remonttia tai esimerkiksi kylpyhuonetta tai keittiötä ei voi jostain syystä käyttää, on mahdollista hakea väliaikaista vuokralennusta.

Vuokralaisen tärkein velvollisuus on maksaa vuokra ajallaan, mutta myös pitää huolta asunnosta ja ottaa huomioon muut talon asukkaat. Isot vauriot tai ongelmat asunnossa on ilmoitettava vuokranantajalle. Pienemmät, yleensä alle 100 frangia, hoitaa ja maksaa vuokralainen. Samoin esimerkiksi suihkupään tai uunipeltien vaihdon. Vuokra-asunnon voi myös remontoida omaan makuun sopivaksi, mutta sopimuksen päättyessä sen pitäisi olla alkuperäisessä asussaan.

Vuokralaisen oikeuksia puolustaa Schweizerischer Mieterschutz, jonka verkkosivulta löytyy yhteystiedot. Apua saa 24/7, myös oikeudellisia neuvoja.

### Zusammenfassung auf Deutsch

## Kampf um Mietwohnungen

In der Schweiz lebt über die Hälfte der Bevölkerung in Mietwohnungen. Aufgrund hoher Immobilienpreise bleibt Wohneigentum für viele unerschwinglich. Der Mietmarkt ist stark angespannt: Die Mieten stiegen zuletzt um durchschnittlich 4,5 Prozent, so stark wie seit über 20 Jahren nicht mehr. Besonders in Städten wie Zürich herrscht Wohnungsknappheit, da die Bevölkerung wächst und zu wenige neue Wohnungen gebaut werden.

Für die Miete werden etwa 25 bis 33 Prozent des Einkommens empfohlen. In größeren Städten liegen die Einstiegspreise bei rund 1000 Franken pro Zimmer, zuzüglich Neben- und Energiekosten. Parkplätze kosten meist 100 bis 250 Franken extra. Üblich ist eine Kautions von drei Monatsmieten.

# SYS kannustaa oppilaita opiskelemaan muitakin kieliä kuin englantia

## Kilpailujen ja stipendien myötä motivaatiota kielten opiskeluun

Englanti on hallinnut jo pitkään vieraan kielen opiskelukenttää ei vain Suomessa vaan myös enenevässä määrin ympäri Eurooppaa. Jo alakouluikäiset osaavat englantia hämmästyttävän hyvin ja uskaltavat myös käyttää kielitaitoaan.

**Teksti** Minna Mäkelä

**E**nglannin massiiviseen esiinmarssiin ovat varmasti vaikuttaneet tietokonepelit ja se, että akateeminen maailma tarjoaa ja osin edellyttää opiskelua englannin kielellä. Mutta miten käy muiden kielten opiskelun? Lapsillakin on rajattu määrä aikaa ja kilpailevia aktiviteetteja sekä mielenkiinnonkohteita. Vieraan kielen opiskelu vaatii vuosia kestäväää pitkäjänteisyyttä ja turhautumisentunteenkin sietoa. Riittääkö lapsen motivaatio opiskelemaan kieltä, jos jotain mukavampaakin on tarjolla?

Parhaimmillaan hyvä kielitaito laventaa omaa maailmankuvaa ja kykyä nähdä tilanteita useasta eri näkövinkkelistä. Tekoäly ja käännös-ohjelmat tukevat ihmistenvälistä kanssakäymistä, mutta syvälle porautuvaa kielentajua ja ymmär-

rustä kulttuureista sekä henkilökohtaisia suhteita yli kielirajojen ne eivät korvaa.

SYS kannustaa omalta osaltaan oppilaita jatkamaan sinnikkäästi vieraiden kielten opiskelua. Yhdistyksemme on jo vuosikausia lahjottanut stipendejä paikallisosastojen myötävai- kutuksella erityisesti saksan kielen opiskelijoille, mutta resurssiemme puitteissa tuemme tulevaisuudessa myös ranskan ja italian kieltä opiskelevia lapsia ja nuoria. Toiminnanjohtajamme Olli Mäkelä käy vierailemassa kouluissa ja esittelee Sveitsiä ja yhdistyksemme toimintaa pyydettyä.

Stipendikandidaattien keväisen pohdinnan ohessa olemme avanneet kielikilpailun talviloman tienoilla. Kilpailu on sisällöltään pyritty ideoimaan siten, että siihen osallistuminen on mahdollista oppilaille, joiden kielitaito on vasta muodostumassa. Kilpailussa on ollut erikseen kategoriat A1- ja A2-ryhmille. Tänä vuonna kilpailu avattiin sekä saksaa että ranskaa opiskeleville viidesluokkalaisille. Tehtävänä on tutustua Johanna Spryrin teokseen "Heidi" ja suunnitella päähenkilölle oma talo. Selventävät tekstit tulee kirjoittaa saksan tai ranskan kielellä.

Aiempina vuosina sisällöt ovat vaihdelleet bernhardinkoiran tempuradan suunnittelusta suklaan uutuusmakuihin ja kellokeksinnöistä oman koulun esittelyvideoihin.

Kävin haastattelemassa Munkkivuoren ala-asteen koulun saksaa opiskelevia oppilaita ja heidän opettajaansa, mitä mietteitä heillä on vieraan kielen opiskelusta ja kilpailutoiminnan vaikutuksesta motivaatioon.

Kuudesluokkalaiset Saara ja Rafaela ovat opiskelleet saksaa jo lähes kuusi vuotta, koska nykyään A1-kieli aloitetaan jo ensimmäisellä luokalla.

### Miksi valitsitte saksan ensimmäiseksi vieraaksi kieleksi?

Meillä molemmilla on isosiskot, jotka opiskelevat saksaa A1-kielenä. Siksi mekin valitsimme saksan.

### Mikä on hausinta ja vaikeinta kielen opiskelussa?

Saksan kielioppi on aika vaikeaa. Mutta saksan jälkeen englantia ja kuudennella luokalla alkanut

### Zusammenfassung auf Deutsch

## SYS fördert Fremdsprachen

Der Verein SYS sich aktiv dafür ein, dass Schülerinnen und Schüler neben Englisch auch weitere Fremdsprachen wie Deutsch, Französisch und künftig auch Italienisch lernen. Zur Förderung der Motivation vergibt SYS seit Jahren Stipendien, insbesondere an Deutschlernende, und organisiert zusätzlich einen Sprachwettbewerb für jüngere Schülerinnen und Schüler. Der Wettbewerb ist bewusst so gestaltet, dass auch Lernende mit noch geringen Kenntnissen teilnehmen können (A1- und A2-Niveau). In diesem Jahr beschäftigten sich Fünftklässlerinnen und Fünftklässler mit Johanna Spryris «Heidi» und entwarfen für die Hauptfigur ein eigenes Haus, das sie auf Deutsch oder Französisch beschrieben. Frühere Wettbewerbe behandelten kreative Themen wie Bernhardiner, Schokolade oder Uhren.



Riemastuttavan kekseliäitä kelloehdotuksia syntyi viidesluokkalaisilta useita.

ruotsi tuntuvat helpoilta kieliltä. Saksa teettää näistä eniten töitä.

### Mitä hyötyä uskot vieraan kielen opiskelusta olevan sinulle tulevaisuudessa?

Siitä voi olla hyötyä Rafaelan toiveammattissa lentoemäntänä. Mutta saksa auttaa ymmärtämään saksankielistä kulttuuria ja kommunikoidaan paikallisten ihmisten kanssa, vaikka sitä ei ammatissa käyttäisikään. Ja muutenkin vieraiden kielten osaaminen auttaa ymmärtämään erilaisia kulttuureja.

### Onko Sveitsi teille tuttu maa?

Rafaela on käynyt Sveitsissä joskus pienenä, muttei muista siitä paljoakaan. Me molemmat ol-emme käyneet vanhempien kanssa Saksassa. Me molemmat olemme...

### Mitä mieltä olet kielikilpailusta?

Oli hyvä, että se järjestetään viidennellä luokalla, koska kuudennen luokan kevät on aika stressaava, meillä on paljon projekteja, ja ajatukset ovat jo yläkoulussa. Kiva, että tällaista järjestetään!

Myös oppilaiden saksan kielen opettaja Katja pitää kilpailun kohdentamista juuri viidensille luokille hyvänä, koska silloin on tunteja enemmän käytössä. Ryhmien kilpailutöiden valmistamiseen on osallistunut myös luokanopettaja kuvaamataidon tunneilla. Saksan tunneilla on käyty saksankielisiä maita monipuolisesti läpi, ja



Rafaela ja Saara esittelevät ryhmänsä viime vuoden kilpailutöitä. Lisää kuvia löytyy nettisivuiltamme sveitsi.fi.

perusfakta on oppilailla hyvin hallussa. Oppilaat ovat tehneet toiminnanjohtajallemme etukäteiskysymyksiä, ja hän on vieraillut koulussa kertomassa Sveitsistä ja vastaamassa oppilaiden kysymyksiin. Munkkivuoren ala-asteen koulussa

saksaa valitaan ilahduttavan paljon. Ryhmien minimimääräksi on asetettu 13 oppilasta, mikä ylittyy reippaasti. Kiitämme oppilaita ja opettajaa haastattelusta ja toivotamme mielenkiintoisia hetkiä kielenopiskeluun!

Kuvat Minna Mäkelä

80  
Jubiläum  
2026

SVFF DELEGIERTENVERSAMMLUNG  
FINLANDIA NIGHT

SA 30.05.26  
ZUNFTHAUS ZUR SCHMIDEN  
MARKTGASSE 20 ZÜRICH

Unseren Sponsoren herzlichen Dank

VOUTILAINEN

finnis.ch

Suomikauppa.ch  
Kunink & Smedhousen Kielet (Sveits)

HolzLand  
tomwood  
www.tomwood.ch



Suomen suurlähetystö Bern  
Botschaft von Finnland Bern

SVFF KULTUR  
kultur@svff.ch wir fördern finnische Kultur

finnart.ch  
Original finnische Produkte

fins-  
info@fins-tours.ch www.fins-tours.ch

annasaarinen textilmanufaktur  
www.annasaarinen.ch mail@annasaarinen.ch

SVFF STIFTUNG  
stiftung@svff.ch Stiftung für Studienbeiträge

SUOMI-SVEITSI  
SÄÄTIÖ



SVFF Schweizerische Vereinigung der Freunde Finnlands  
ASAF Association Suisse des amis de la Finlande

## Schweiz

**Bibliotheca Fennica**  
Zentralbibliothek Zürich,  
Zähringerplatz 6,  
8001 Zürich,  
Tel. +41 44 268 31 00

**Finnische Zentrale für Tourismus**  
Tel. Kundenservice deutsch 044 654 51 32,  
frz. 01 654 51 33, finlandinfo@mek.fi,  
www.visitfinland.com/de

**Handelskammer Finnland-Schweiz**  
Parkring 59, 8002 Zürich,  
Kluuvikatu 7, 5th floor, 00100 Helsinki,  
Termine nur nach Vereinbarung.  
Tel.: +41 78 78 14 114,  
E-Mail: sekretariat@handelskammer-fin.ch  
Webseite: www.handelskammer-fin.ch

**Finnisch-Schweizerische Offiziersvereinigung**  
Präsident: Oberstltj Gst Andreas Suppiger,  
Neugüetliweg 12, 6023 Rothenburg,  
Mobile +41 79 317 48 31  
andreas.suppiger@fsov.ch, www.fsov.ch

**SKS-Suomalainen kirkko Sveitsissä/  
Die Finnische Kirche in der Schweiz**  
SKS-Präsident:  
Jukka Veltheim,  
sks.puheenjohtaja@gmail.com)  
SKS-Vizepräsident:  
Markku Happonen,  
sks.vpj@gmail.com  
Pfarrerin:  
Pia Repo-Leine,  
ext-pia.repo-leine@evl.fi  
c/o Ev.-Luth.Kirche Zürich,  
Kurvenstrasse 39, 8006 Zürich

www.kirkkosveitsissa.com.  
Facebook: «SKS - Suomalainen kirkko Sveitsissä»  
Instagram: «suomalainenkirkkosveitsissa»

## Zentralvorstand SVFF/ASAF

**Co-Präsidentin:** Tarja Perämäki, praesident@svff.ch,  
Tel: 076 483 90 31

**Co-Präsidentin:** Tiia Markkanen, vize@svff.ch  
Tel. 079 874 63 61

**Kassierin:** Barbara Kobel Pfister, Hammerstrasse 60,  
8032 Zürich, Tel. 044 422 16 55,  
b.kobelpfister@bluewin.ch

**Kultur:** Anu-Maaria Calamnius-Puhakka,,  
Im Rank 146, 6300 Zug, +41 76 616 95 05,  
kultur@svff.ch

**Fennica-Bibliothekskommission:** Vorsitzende  
der Bibliothekskommission: Tuula Annala,  
bibliothek@svff.ch

**Webhosting:** Dissenter GmbH, Hermannstrasse 7,  
8400 Winterthur, Tel. 052 229 25 52, info@dissenter.ch

**Webmaster:**  
webmaster@svff.ch

**Informationen:**  
info@svff.ch

**Aktuar:** Erich Häuselmann, aktuar@svff.ch

## Erweiterter Zentralvorstand SVFF/ASAF

**Finnische Schulen:** Annika Granlund,  
sveitsinsuomikoulut@gmail.com

**Finnische Volkstanzgruppen:** Dagmar Radicke,  
Poststr. 7, 4153 Reinach, Tel. 061 711 04 03,  
https://www.facebook.com/Wenlat\_katrilli.ch

**Finnischer Chor Zürich:** Larissa Tuhkala,  
info@finnischerchorzuerich.org

**Sportgruppen:** Daniel Bläsi,  
Im Feldacher 16, 8320 Fehraltorf,  
+41 78 745 44 66, sport@svff.ch

## Finnland Magazin:

**Chefredaktor:** Guido Felder,  
magazin@svff.ch

**Administration und Inserate:**  
Annett Hauffe, annett.hauffe@gmx.ch  
**Gestaltung:**  
Ueli Signer, ueli.signer@latessina.ch

## Stiftung für Studienbeiträge:

Präsident: Urs Schwarz,  
Lägemstrasse 15, 5430 Wettingen,  
Mobile +41 79 402 69 50, stiftung@svff.ch

## Repräsentante Romandie:

Helena Maffli, Rue des Vaudrès 20,  
18125 Clarens, Tel. 076 402 32 35, romandie@svff.ch

## Gruppenpräsidien

**Basel:** Sanna Zutter,  
basel@svff.ch

**Bern:** Topias Issakainen,  
bern@svff.ch

**Léman:** Lise Ingman & Vili Sintonen,  
leman@svff.ch

**Luzern:** Kristina Manetsch-Mozzatti, Staldenhöhe 3,  
6015 Luzern, 079 637 14 89, luzern@svff.ch

**Ostschweiz:** Tarja Perämäki, Rietstrasse 42,  
9472 Grabs, 076 483 90 31, ostschweiz@svff.ch

**Schaffhausen:** Sirpa Chillon Förster,  
8200 Schaffhausen, schaffhausen@svff.ch

**Solothurn:** Peter Maurer,  
Loretostrasse 26, 4500 Solothurn, 079 504 44 20,  
solothurn@svff.ch

**Zürich:** Tania Drescher, Co-Präsidium,  
Helena Väisänen, Co-Präsidium SVFF Gruppe Zürich,  
CH-8000 Zürich, zuerich@svff.ch

## Adressen

Änderungen von Angaben auf dieser Seite an: ueli.signer@latessina.ch



SYS Sveitsin Ystävät Suomessa

## Botschaften, Konsulate

**Botschaft von Finnland**  
Weltpoststrasse 4, 3015 Bern  
Tel. +41 31 350 41 00, info.bern@gov.fi,  
www.finlandabroad.fi/web/che

**Schweizerische Botschaft**  
Embassy of Switzerland  
Kallioliinnantie 16 A 2 a, 00140 Helsinki,  
Tel.: +358 9 622 95 00, Fax: +358 9 622 95 050,  
hel.vertretung@eda.admin.ch

**Romandie**  
Honorarkonsul Salomon Dubois,  
Route de la Corniche 32-34-36,  
1098 Epesses, Tel. 021 799 14 00,  
consulat.finnlande@dubois.ch

**Liechtenstein**  
Honorarkonsul Pia Munkberg-Hasler, Pflugstrasse 10,  
Tel.: +423 236 5255, +41 79 377 9941 FL-9490 Vaduz,  
pia.munkberg-hasler@kaiserpartner.com

**Lugano**  
Honorarkonsul Nicola Wullschleger,  
Via Alla Campagna 2 A, 6904 Lugano,  
Tel. 091 973 38 00,  
consolato.finnlandia@wmm-group.com

**Zürich**  
Honorarkonsul Tommi Mäkynen,  
Honorargeneralkonsulat von Finnland  
c/o Helsinki Zürich Office,  
Kalkbreitestrasse 10, 8003 Zürich,  
Tel. +41 79 829 4960  
konsul.finz@helsinki-zuerich.com

**Finnland**  
Honorary Consulate of Switzerland /  
Sveitsin konsulaatti,  
Mrs Sanna Kaarina Kärkkäinen,  
Koskikatu 12, FI-96200 Rovaniemi, Finlande,  
+358 40 576 34 14, rovaniemi@honrep.ch

## Hallitus/Zentralvorstand SYS

**Puheenjohtaja/Präsident:**  
Tuomas Liukko  
puheenjohtaja@sveitsi.fi

**Varapuheenjohtaja/Vizepräsident:**  
Pasi Harttunen, pasi.harttunen@sveitsi.fi

Minna Mäkelä	minna.makela@sveitsi.fi
Tuomas TalviOja	tuomas.talvioja@sveitsi.fi
Sini Heikkinen,	sini.heikkinen@sveitsi.fi
Harri Mäntynen	harri.mantynen@sveitsi.fi
Sampo Kokkonen,	sampo.kokkonen@sveitsi.fi
Gottfried Effe	gottfried.affe@sveitsi.fi

**SYS toimisto/Büro:** Vuorimiehenpuistikko 4 D 32,  
00140 Helsinki, +358 40 678 80 88, sys@sveitsi.fi

**Toiminnanjohtaja/Geschäftsführer:**  
Olli Mäkelä, +358 40 678 80 88,  
toiminnanjohtaja@sveitsi.fi

**Finnland Magazin-lehti/Redaktion Finnland:**  
Olli Mäkelä,  
toiminnanjohtaja@sveitsi.fi

**Stipendijaosto pj/  
Stiftung für Studienbeiträge:**  
Tuomas Liukko  
Puheenjohtaja@sveitsi.fi

**Neuvottelukunta/Beirat  
Puheenjohtaja/Präsident:**  
Timo Rajakangas

**Business Finland** Porkkalankatu 1,  
00180 Helsinki, +358 29 5055000,  
www.businessfinland.fi

**International Chamber of Commerce Finland**  
WTC Helsinki, Aleksanterinkatu 17, P.O.Box 1000,  
00101 Helsinki, icc@icc.fi www.icc.fi

## Paikallisosastojen puheenjohtajat Gruppenpräsidien

**Sveitsin Ystävät Keski-Suomessa/Mittelfinnland:**  
Kajja Pelltari, +358 50 404 97 01,  
sys-keskisuomi@sveitsi.fi

**Sveitsin Ystävät Itä-Suomessa/Ostfinnland Süd:**  
Silja Laituri, +358 40 748 71 60,  
sys-itasuomi@sveitsi.fi

**Sveitsin Ystävät Lahden seutu/Lahti und  
Umgebung:** Pirjo Pfäffli, +358 44 752 11 52,  
sys-lahdenseutu@sveitsi.fi

**Sveitsin Ystävät Lapissa/Lapland:**  
Eero Pajula, +358 40 537 11 98,  
sys-lappi@sveitsi.fi

**Sveitsin Ystävät Mikkelin seutu/Mikkeli und  
Umgebung:**  
Markku Riittinen, 358 40 532 13 97,  
sys-mikkeli@sveitsi.fi

**Sveitsin Ystävät Oulussa/Oulu und Umgebung:**  
Inkeri Stucki, +358 50 918 63 56,  
sys-oulu@sveitsi.fi

**Sveitsin Ystävät Pirkanmaalla/Pirkanmaa,  
Gilde der Freunde der Schweiz:**  
Janne Känel, +358 40 524 55 06,  
sys-pirkanmaa@sveitsi.fi

**Sveitsin Ystävät Uusimaa/Helsinki Region**  
Minna Mäkelä,  
minna.makela@sveitsi.fi

**Sveitsin Ystävät Turun seudulla/Turku  
und Umgebung:**  
Kai Routila, +358 50 380 68 55,  
sys-turunseutu@sveitsi.fi

**Schweizerklub in Finnland** c/o Schweizerische  
Botschaft, Kallioliinnantie 16 A, 00140 Helsinki.  
Präsident: Martin Tapio, martin.tapio@schweizerklub.fi